Nr. 173. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 15. April 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die höchste deutsche Schule.

Ist denn ein Unterschied zwischen den deutschen Hochschulen? Steht die zu Berlin etwa höher, als die zu Leipzig oder München? So fragt der Leser vielleicht ob des vorstehenden Titels. Nein, lieber Freund, so war es nicht gemeint. So hoch fliegen meine Gedanken nicht, daß ich erörtern könnte, welche von den deutschen Universitäten dem Gipfel der Wissenschaft am nächsten gekommen sei. Die Schule, die ich meine, ist in ihren Leistungen vielleicht die allerniedrigste; aber die Höhe, die nach Metern gemessen wird, hat sie vor allen übrigen voraus, denn nach einigen Angaben soll dieselbe 1650 Meter betragen. Wir dürfen sie nicht im deutschen Reich selbst suchen. Auf den Höhen des Kamerungebirges steht sie: trotz ihrer schwachen Anfänge weithin leuchtend als ein Wahrzeichen deutscher Kulturarbeit. Ehe ich jedoch den Leser zu jener Höhe hinaufführe, möchte ich ihm den Boden zeigen, in welchem jene Schule ihre Wurzeln hat. Am Fuße des Kamerungebirges liegt ein Ort Viktoria, eine Kolonie evangelischer Neger, die früher um eine Missionsstation auf der nicht fernen Insel Fernando-Po gesammelt waren. Als aber 1858 die spanische Regierung von letzterer Besitz ergriff und jeden andern als katholischen Gottesdienst verbot, verhalf der Missionar Saker seinen Anhängern dazu, sich drüben auf dem Festlande eine neue Heimath zu gründen, wo sie ungestört ihres Glaubens leben könnten.

Die Erwartungen des wohlmeinenden Mannes sind freilich zum größten Theil nicht erfüllt worden. Er hatte, wie das auch bei andern englischen Missionaren vorkommt, eine zu optimistische Vorstellung von den jungen Negerchristen und irrige Erwartungen von den Wirkungen des liberalen Prinzips. Allzu frühe Freiheit und Selbstständigkeit thut Niemandem gut, am allerwenigsten vielleicht dem Afrikaner. Saker selbst fand sein Arbeitsfeld an einem andern Orte, am Kamerunflusse. Zwar war zu Viktoria ein schönes Missionshaus erbaut. Aber meistentheils blieb die schwarze Christengemeinde der Leitung eines Predigers ihrer Farbe überlassen. Da fehlte es denn vielfach an strenger Zucht und christlicher Ordnung.

Als nach der deutschen Besitzergreifung die englischen Baptisten nach freundlicher Verhandlung ihre Mission am Kamerun an die Baseler Gesellschaft abtraten, befand sich die Gemeinde zu Viktoria in einem recht verwilderten Zustande. Die schwarzen Christen mochten meistentheils in eitler Nachäffung europäischer Manieren die großen Herren spielen. Zu tüchtiger Arbeit, die dort dem fruchtbaren Boden ganz außerordentliche Erträge abgewinnen könnte, haben sie keine Lust. Am liebsten ist ihnen das Faulenzen; sonst wird nur der Handel als eine ehrenhafte Beschäftigung angesehen. Die äußeren Religionsformen, wie sie solche von den baptistischen Missionaren empfangen hatten, beachten sie wohl strenge und rühmen sich ihrer Frömmigkeit. Daneben aber war die Sittlichkeit in erschreckender Weise in Verfall gerathen.

Als nun diese Station von deutschen Missionaren übernommen wurde, konnte es so nicht weiter gehen. Es wurde Zucht und Ordnung hineingebracht. Das wollten sich die meisten von den schwarzen Christen nicht gefallen lassen. Sie wollten als eine freie Gemeinde ihre eigenen Wege gehen. Sehr bezeichnend ist es, daß sie die Predigt nicht in der Duallasprache haben wollen, die sie alle verstehen, sondern englisch (das sie in sehr entstellter Form sich angeeignet haben) oder wenn es sein müßte, deutsch — das sie noch gar nicht verstehen — auf keinen Fall wollten sie sich mit den Eingebornen in einen Topf werfen lassen, die sie als Neger verachten, während sie sich selbst zu den Europäern rechnen. Solcher albernen Eitelkeit mußten die deutschen Missionare entschieden entgegentreten. Nur wenige Mitglieder schlossen sich ihnen an. Es waren in der That unter dem Haufen etliche treue bewährte Christen gewesen, die nun froh waren, einen Anhalt zu finden. Auch haben die Missionare unter den Eingebornen, den Bakwiri, ein versprechendes Arbeitsfeld gefunden. Die kleine Gemeinde zählt jetzt 30 Mitglieder, und 28 Heiden stehen im Taufunterricht.

In herrlicher Lage liegt das Missionshaus an der wunderbar schönen Ambasbai. Noch ehe man mit dem Schiffe in die letztere gelangt, hat man zur Linken die mächtigen Wände, welche aus dem Meere schroff zum kleinen Kamerungebirge sich erheben, aber dennoch mit dichtem Waldwuchs in unvergleichbarer Farbenpracht überdeckt sind. Auch die Bai ist von hohen Bergen umgeben. Die unbeschreibliche Ueppigkeit der tropischen Vegetation, unterbrochen von dunkeln Klippen und felsigen Gestaden, gewährt einen selten schönen und großartigen Anblick. Dieser Fleck Afrikas, sagt neuerlichst ein Augenzeuge, darf wohl zu den schönsten Partien des Erdenrundes gerechnet werden. Das Missionshaus liegt an einem Hügel, an dessen Fuß sich ein klarer Bergbach ins Meer ergießt. Sauber gehaltene Wege von blauem Lavasand führen durch ein Gärtchen hinauf, in dem neben den heimathlichen Rosen, die in erstaunlicher Fülle blühen, die mannigfaltigsten fremdartigen Gewächse auf wohlgepflegten und mit Lava eingefaßten Beeten gedeihen — eine idyllische Anlage, gehoben durch das dunkle Meer mit den bläulichen Bergen Fernando-Po's im Hintergrunde. Das Haus selbst wurde in ziemlich verfallenem Zustande übernommen, ist aber durch den Fleiß der deutschen Missionare mit ihren an der Goldküste herangebildeten Bauhandwerkern gründlich ausgebaut worden. Hier wohnen unsere beiden Landsleute: Bitzer, ein Würtemberger, und Scholten, ein Rheinpreuße.

Arbeit haben sie genug; auch ist ihr Dasein keineswegs in allen Beziehungen so idyllisch, wie die prächtige Lage. Das Klima ist nicht ohne Gefahr. Im Ganzen wurden seit 1886 von Basel schon 12 Missionare nach Kamerun gesandt, von denen bereits vier durch das Klimafieber hingerafft wurden. Die andern sechs arbeiten 7—8 Meilen weiter östlich am Kamerunflusse. — Auch die zahlreichen Plackereien durch allerlei blutsaugende Insekten sind neben einer Hitze von 28—30 Grad Reaumur im Schatten keine Kleinigkeit.

Ihre Hauptthätigkeit haben die Missionare unter den Bakwiri, den eigentlichen Bewohnern dieses Gebiets, die früher nur in dem Waldgebirge hausten. Jetzt aber findet sich eine ganze Anzahl von ihnen bei der Kolonie Viktoria angesiedelt. Ihre Hütten bilden eine Art Vorstadt, in der es allerdings noch viel einfacher aussieht und hergeht, als in dem Hauptort, der neuerlichst durch die Bemühungen der deutschen Kolonialregierung sich sehr gehoben hat. Dennoch sind hier diese „Buschleute" (denn das bedeutet der Name Bakwiri auf deutsch) mehrere Stufen zu einem menschenwürdigen Dasein emporgestiegen. Viele schicken ihre Kinder in die Schule, und die Viktorianer müssen es sich gefallen lassen, daß die ihrigen mit ihnen auf einer Bank sitzen. Die Schulsprache ist das Dualla, das sich immer mehr zu der Umgangssprache für die verschiedenen Stämme des Kamerungebietes herausbildet. Dabei aber wird als fremde Sprache Deutsch gelehrt, das hoffentlich bald das kauderwelsche Englisch, das bisher an diesem Orte herrschte, verdrängen wird. Daß nicht sofort das Deutsche als Schulsprache eingeführt wurde, war weise. Bei solchem Unterricht in einer völlig fremdartigen Sprache würde viel papageienmäßiges Abrichten mit unterlaufen sein. Außerdem halten die Missionare noch eine Sonntagsschule, in der 18 heidnische und 15 christliche Erwachsene neben 65 Kindern unterrichtet werden. Auch ist eine Kleinkinderschule angefangen, in der christliche und heidnische Kinder vor den verwilderten Einflüssen, denen sie sonst ausgesetzt wären, unter der Obhut einer christlichen Lehrerin bewahrt werden.

Ein weites Arbeitsfeld aber eröffnet sich für die Missionare unter den Bakwiri, die noch nach alter Weise in den Bergen hausen. Eine Stunde westlich von Viktoria, zu Bota, haben sie bereits einen versprechenden Eingang gefunden, und jetzt wird daselbst wohl auch schon eine Schule errichtet sein. Noch mehr aber reizen uns die oberen Partien des Gebirges, in die sie ebenfalls ihre Thätigkeit bis in die Nähe des mächtigen „Götterberges" vorgeschoben haben.

Deutschland.

Berlin, 14. April. Am heutigen Vormittage hatte der Monarch eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und eine Promenade in den Anlagen desselben unternommen. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, konferirte Se. Majestät mit dem Reichskanzler von Caprivi und hörte einen längeren Vortrag des Chefs des Zivil-Kabinets, Wirklichen Geheimen Raths Dr. von Lucanus. Am Nachmittage um 1 Uhr empfing Allerhöchstderselbe den kurz zuvor aus Wien hier eingetroffenen General-Adjutanten und Vorstand der Militär-Kanzlei Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef, Generalmajor v. Bolfras von Ahnenburg, welcher die Ehre hatte, Sr. Majestät dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben seines Souveräns zu überreichen. Generalmajor von Bolfras wurde von den kaiserlichen Majestäten zur Tafel befohlen, zu der auch der Militärbevollmächtigte bei der hiesigen Botschaft Oesterreich-Ungarns, Oberst und Flügeladjutant Frhr. v. Steiningen, mit einer Einladung beehrt worden war.

— Ihre Majestät die Kaiserin unternahm am Sonnabend Nachmittag vom Schlosse Bellevue aus einen längeren Spazieritt nach dem Grunewald, von dem Allerhöchstdieselbe alsdann zu Wagen nach dem königlichen Schlosse zurückkehrte. Am gestrigen Sonntage wohnte Allerhöchstdieselbe dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei. Am Nachmittage um 3½ Uhr machte Ihre Majestät die Kaiserin wieder eine Ausfahrt nach dem Grunewald.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich reist heute Abend 8¼ Uhr mit den Prinzessinnen-Töchtern nach Homburg ab. In der Begleitung werden sich die Hofdame Frl. Faber du Faur, Frl. v. Perpigna, der Kammerherr Graf Seckendorff und der Hofmarschall Frhr. v. Reischach ꝛc. befinden.

— Das „Armee-Verordnungs-Blatt" bringt folgende Verordnung über die Kriegsdienstzeit:

Ich bestimme: Die militärische Aktion, welche in der Zeit vom 6. September 1888 bis zum 10. Juli 1889 an der Ostküste Afrikas stattgefunden hat, gilt im Sinne des § 23 des Gesetzes, betreffend die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine ꝛc. vom 27. Juni 1871, als ein Feldzug. Für die Betheiligung an demselben ist dem Stabe des Kreuzergeschwaders, sowie den Besatzungen Meiner Kreuzerfregatte „Leipzig", Meiner Kreuzerkorvetten „Sophie" und „Carola", Meiner Kreuzer „Möwe" und „Schwalbe" und Meines Avisos „Pfeil" ein Kriegsjahr in Anrechnung zu bringen. In demselben Sinne ist die am 18. Dezember 1888 auf den Samoa-Inseln ausgeführte militärische Aktion für die Besatzungen Meiner Kreuzerkorvette „Olga", Meines Kreuzers „Adler" und Meines Kanonenbootes „Eber" als ein Feldzug anzusehen.

Neues Palais, den 19. November 1889.
Wilhelm.
In Vertretung des Reichskanzlers.
Heusner.
An den Reichskanzler (Reichs-Marine-Amt).

— Ueber den Eindruck, den der Besuch des deutschen Geschwaders in Spanien hinterlassen hat, schreibt man der „Frkf. Ztg." unter dem 10. d. aus Madrid:

„Ende voriger Woche traf das deutsche Mittelmeer-Geschwader auf der Heimfahrt in Cadix ein. Die schönen, musterhaft ordentlich und sauber gehaltenen Schiffe haben hier allgemein die größte Bewunderung hervorgerufen. Zweierlei hat den Spaniern an den deutschen Schiffen besonders imponirt: Die auf ihnen herrschende Ordnung, Sauberkeit und ruhige, fast lautlose Disziplin, und das gesetzte, anständige Verhalten der Mannschaften am Lande. Letzteres fällt in den spanischen Hafenstädten deshalb um so angenehmer auf, als die Matrosen der hier meist anlaufenden Kriegsflotten Englands, Frankreichs, Italiens und Rußlands sich am Land entweder durch Trunksucht oder durch Neigung zu anderen Excessen und durch indisziplinirtes Wesen auszeichnen. „Der deutsche Deckoffizier wird ja von seinen Untergebenen mit mehr Ehrerbietung begrüßt, wie die Admirale der anderen Flotten von ihren Matrosen", sagte mir ein gleichzeitig mit dem Prinzen aus Cadix hier angekommener spanischer Korvettenkapitän. Auch Prinz Heinrich hat hier durch sein freundliches, seemännisches, offenes Wesen den besten Eindruck gemacht. So wenig steif, so wenig zugeknöpft, so jovial und umgänglich hatte man sich den „preußischen Prinzen", den Bruder des deutschen Kaisers, nicht gedacht."

— Die nächste Reichstagssession wird sich voraussichtlich mit einer Novelle zu dem seit 1877 in Kraft befindlichen deutschen Patentgesetz zu beschäftigen haben, und damit vor eine Aufgabe gestellt sein, die für unsere industrielle Entwickelung von höchster Bedeutung ist. Die Frage, ob ein Patentschutz nothwendig oder zweckmäßig sei, um welche die Geister vor dem Jahre 1877 noch heftig rangen, ist verstummt; auf allen Seiten wird heut anerkannt, daß das aus der Initiative unserer gewerbfleißigen Bevölkerung, namentlich des Vereins deutscher Ingenieure, hervorgegangene Gesetz den Erfindungsgeist mächtig belebt und der vaterländischen Industrie reichen Segen gebracht hat. Freilich haben sich bei der Handhabung des Gesetzes Mängel herausgestellt, die der Beseitigung dringend bedürftig erscheinen. Es ist deshalb schon vor drei Jahren auf Anregung des genannten Vereins seitens der Reichsregierung eine Enquete-Versammlung berufen worden, die sich bemüht hat, die zahlreichen Abänderungsvorschläge zu sichten und zu prüfen. Das Ergebniß der Reform-Bestrebungen, soweit die Reichsregierung sie berücksichtigen zu können glaubte, liegt jetzt in dem Entwurf der Novelle vor. Ihr Inhalt wird von dem „Reichsanzeiger" dahin zusammengefaßt, daß sie das Prüfungsverfahren verbessern, den Fortbestand der einmal ertheilten Patente mit erhöhten Garantien umgeben und das Patentamt reorganisiren will. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die hierin ruhenden Reformgedanken, daß namentlich die Beibehaltung und Entwickelung des das deutsche Gesetz vor allem kennzeichnenden Vorprüfungsverfahrens in den betheiligten Kreisen freudiger Zustimmung begegnen werden. Trotzdem bleibt eine Reihe von Wünschen übrig, die der gesetzgeberischen Behandlung wohl empfohlen zu werden verdienen. Wir rechnen hierher den Mangel einer klaren und bestimmten Feststellung der Merkmale der Patentfähigkeit durch das Gesetz, die Nothwendigkeit einer weiteren Ausbildung des Beschwerdeverfahrens, insbesondere die Zulassung einer mündlichen Verhandlung in schwierigen, der schriftlichen Darstellung nicht immer zugänglichen Fällen, welche die Patentertheilung betreffen. Auch die Regelung der Patentanwaltschaft, vor allem aber die zahlreichen und wichtigen Beziehungen, in welchen das Patentwesen zu dem Zivilrecht steht, haben eine befriedigende Behandlung in der Novelle noch nicht gefunden. Um so lebhafter ist zu hoffen, daß die Veröffentlichung des Entwurfes der Novelle, welche zu dem erklärten Zwecke geschehen ist, alle betheiligten Kreise zur Mitwirkung an dem gesetzgeberischen Werke aufzurufen, eine lebendige Thätigkeit im Sinne weiterer Förderung unseres Patentrechtes zur Folge haben wird.

— Ueber das Geschenk von Grundstücken, welches Fürst Bismarck von einer Vereinigung Hamburger Kaufleute erhielt, berichten die „Hamb. Nachr." aus Friedrichsruh: „Eine große Freude haben einige Hamburger Herren, darunter Herr Voigt und Freiherr v. Ohlendorff, dem Fürsten bereitet, indem dieselben ein in Rothenbek, mitten im Besitzthum des Fürsten belegenes Grundstück für etwa 15,000 Mark angekauft hatten und dem Fürsten am Geburtstage seiner Gemahlin als Geschenk darbrachten. Der Fürst hatte schon früher mit dem bisherigen Besitzer wegen Ankaufs verhandelt, aber der Preis war ihm stets zu hoch gewesen. Das Gleiche war bei einem hier am Orte selbst belegenen Grundstück, der Wittwe Hagenow gehörend, der Fall gewesen. Auch dieses beabsichtigte der Fürst schon früher zur Abrundung seines Besitzthums anzukaufen, aber wegen der Höhe des Preises nahm er davon Abstand. Jetzt ist dies Grundstück, wie es heißt, ebenfalls von einem Konsortium Hamburger Herren für 32,000 Mark angekauft und gestern dem Fürsten als Geschenk gewidmet worden." — Dasselbe Blatt berichtet noch über ein anderes Geschenk, das Fürst Bismarck erhielt: „Vorgestern (Donnerstag) waren zwei Arbeiter mit dem Oeffnen der Kisten, welche zum Geburtstage des Fürsten am 1. April eingegangen waren, beschäftigt. U. a. öffneten sie eine recht große Kiste, ohne von dem Inhalt Ahnung zu haben. Als aber der Deckel entfernt und viele Papierschnitzel weggeräumt waren, prallten die beiden Arbeiter entsetzt zurück und liefen davon. Sie hatten den Teufel in höchsteigener Person entdeckt. Die Figur soll ein Kunstwerk ersten Ranges sein; sie ist aus Holz geschnitzt und in ein sehr elegantes Kostüm im Geschmack des 17. Jahrhunderts gekleidet. In der ausgestreckten rechten Hand, deren Finger durch Schwimmhäute verbunden sind, hielt Mephisto einen Brief mit der Widmung des Spenders. Letzterer soll ein Berliner Herr sein, welcher die Figur aus Italien mitgebracht hatte und sie als sein Bestes dem Fürsten zum Geburtstage verehrte."

Oesterreich-Ungarn.

† **Wien**, 14. April. Wie verlautet, wird die Leitung der staatlichen Anstalten den 1. Mai als allgemeinen Arbeiterfeiertag nicht anerkennen, allein wo der Dienst es gestattet, dürfte auf spezielles Ersuchen der Betreffenden der Tag freigegeben werden.

In Wien sind keine weitern Unruhen vorgekommen, so daß die wegen der Ausschreitungen in der vorigen Woche erlassenen polizeilichen Maßnahmen gestern durch einen Erlaß der Polizei wieder aufgehoben wurden. Andererseits beginnt man in Pest neuerdings eine wachsende Bewegung zu spüren. Der „Voss. Ztg." wird gemeldet:

Pest, 14. April. Die Bewegung unter den ungarischen Arbeitern zur Feier des 1. Mai nimmt zu. Ob ein Umzug stattfindet, hängt von der Behörde ab; gewiß erscheint, daß an 20,000 Arbeiter an diesem Tage ruhen werden. Die Arbeiterbevölkerung Pests wird auf 60,000 geschätzt, so daß noch immer eine große Mehrheit in Arbeit verbliebe. Es werden Flugschriften vertheilt, welche eine achtstündige Arbeitszeit fordern, sonst aber ganz harmlosen Inhalts sind und zu behördlicher Einmischung keinen Anlaß bieten. Es verlautet, daß aus Wien einzelne Agitatoren hier eintreffen, um zu versuchen, Unruhen nach Wiener Muster anzustiften. Jedoch blieb dies bisher ohne Erfolg.

† **Pest**, 14. April. Der gemeinsame Verwaltungsrath der Staatsbahn beraumte eine General-Versammlung zum 22. Mai in Pest an. Bezüglich der Dividende wird am 26. April in Wien Beschluß gefaßt, jedoch wird eine solche wohl kaum vertheilt werden, da der Reservefonds nicht herangezogen werden soll.

Frankreich.

Die französischen Republikaner setzen große Hoffnungen auf den bevorstehenden Ausflug des Präsidenten Carnot nach dem Süden. Herr Carnot wird sich nach den wichtigsten Plätzen der Mittelmeerdepartements begeben und auch die Insel Korsika, von Ajaccio bis Bastia, durchqueren. Selbst ein Besuch Algeriens durch das Staatsoberhaupt ist, wenn nicht für gleich, so doch jedenfalls noch im Laufe des Jahres, geplant. In tonangebenden republikanischen Kreisen macht man kein Hehl daraus, daß die Reise des Präsidenten Carnot durch politische Erwägungen bestimmt wird und, wenn sie auch weder einen direkt politischen Anstrich trägt, noch formell definirte politische Zwecke verfolgt, dennoch wichtige politische Früchte zu reifen bestimmt ist. Die Republikaner empfinden — wenigstens soweit sie einer gewissenhaften Einsichtnahme in die öffentlichen Dinge fähig sind, — tief und dringend das Bedürfniß nach Auffrischung des Prestiges der bestehenden Staatsform. Es hat sich im Laufe der letzten Monate so mancherlei begeben, was nicht unter den Gesichtspunkt der Alltagsvorkommnisse fällt, und was der öffentlichen Meinung Frankreichs ungleich nachhaltiger imponirte als die Zwistigkeiten in der Deputirtenkammer und der dem Ministerium Tirard gemachte parlamentarische Prozeß. Wie ganz anders dagegen wirkte die durch den Gefangenen von Clairvaux unternommene Auffrischung der orleanistischen Legende auf das für jede geschickte dramatische mise-en-scène ebenso leicht empfängliche wie dankbare französische Volksgemüth! Und während Frankreich noch unter dem Eindruck dieses ersten Debuts des jungen Philippe d'Orleans stand, begannen die Wandlungen auf dem Gebiete der internationalen Politik, welche in dem Sturze des ungarischen Ministerpräsidenten Koloman Tisza, in dem Rücktritte des Fürsten Bismarck, in dem Erstarken der Opposition gegen den leitenden italienischen Staatsmann ihren anerkannten Ausdruck fanden — ganz zu schweigen von der internationalen Berliner Arbeiterschutz-Konferenz, welche der bahnbrechenden Initiative Kaiser Wilhelms ihre Einberufung, sowie ihr hoffnungsreiches Ergebniß verdankt. Alle die hier erwähnten und noch eine Reihe anderer tagesgeschichtlicher Momente haben auf die öffentliche Meinung Frankreichs einen tiefen Eindruck hervorgebracht. Man fühlt, man ahnt, daß neue, wichtige Aufgaben an die europäische Kulturwelt herantreten; man erachtet als selbstverständlich, daß Frankreich, welches sich von jeher rühmte, an der Spitze der Zivilisation zu marschiren, in dem Wettlauf der maßgebenden Nationen unseres Welttheils nicht zurückbleiben darf, daß es also, wenn es nicht unwiederbringlich ins Hintertreffen gedrängt werden will, sich vor jeder Zersplitterung und Vergeudung seiner Kraft und Zeit in inneren Wirren in Acht nehmen muß. Herr Carnot hat sich seiner verantwortungsvollen Stellung bei allen Anlässen so durchaus würdig und gewachsen erwiesen, daß die Republik, behufs Herstellung einer möglichst regen Fühlung mit den breiten Schichten der Nation, die Vertretung ihrer Interessen gar keinem geeigneteren Repräsentanten anvertrauen kann, und die von den republikanischen Preßorganen zur Schau getragene Zuversicht, Herrn Carnot's Reise werde sich zu einer Kette von Triumphen gestalten, in der Logik der Thatsachen ihre Begründung findet. Das Hervortreten der gemäßigten Elemente in der Kammer, ihr Streben nach engerem Anschluß und allmäliger Depossedirung der extremen Richtungen ist ein lehrreiches Zeichen der Zeit. Die französischen Politiker haben plötzlich begriffen, wennschon sie es natürlich nicht vor aller Welt bekennen werden, daß sie sich die frivole Neigung zur Herbeiführung gelegentlicher Zwischenfälle gründlich abgewöhnen müssen. Desto mehr wenden sich jetzt die allgemeinen Sympathien des Landes der von Herrn Carnot vertretenen Auffassung von den Aufgaben und Pflichten des Staates zu, und man begreift, daß die möglichst nachhaltige moralische Verstärkung seiner Position im vitalsten Interesse des Landes gelegen ist.

Spanien und Portugal.

† **Madrid**, 13. April. Die liberalen Deputirten beabsichtigen die Einbringung einer Gesetzesvorlage, die Ausschließung der Generale im Parlament betreffend.

Rußland.

Ueber die bevorstehenden Landwehrübungen in Rußland wird den „Münch. Neuest. Nachr." aus Petersburg geschrieben:

Nachdem sich die seit drei Jahren eingeführten Reservistenübungen sehr bewährt haben, finden nun auch, mit diesem Jahre beginnend, eigene Landwehrübungen statt. Hierzu sind die Leute des ersten Landwehraufgebots im ersten und dritten Dienstjahre ihres Landwehrverhälthältnisses auf die Dauer von je vier Wochen verpflichtet. Die Uebungen werden in der Zivilkleidung verrichtet, als militärische Abzeichen erhalten sie eine Militärmütze, welche ihnen dann als Eigenthum verbleibt; die Zivilröcke werden außerdem mit Achselklappen versehen. Durch diese besonderen Uebungen, welche meist im Herbst nach der Ernte stattfinden, werden jährlich ½ Million Soldaten mehr geübt.

Serbien.

† **Belgrad**, 13. April. Ein vor zwei Tagen hier eingetroffener Fremder versuchte gestern in das Zimmer des Ministers des Innern Tauschanowitsch einzudringen, verwundete mit einem Dolche den ihn aufhaltenden Thürhüter, wurde aber schließlich überwältigt und von der Polizei eskortirt, bei welcher Gelegenheit der Ausbruch der Tobsucht bei ihm konstatirt wurde. Derselbe soll Horak heißen, und Besitzer mehrerer Fabriken in Wien und Sachsen sein und hat bei einem hiesigen Handelshaus 60,000 Franks deponirt; 2500 Dukaten wurden bei ihm gefunden.

Afrika.

† **Sansibar**, 13. April. Emin erklärte, daß Stanley's Aeußerungen über ihn und sein eigenes Mißgeschick es verhindert, daß er keine Anstellung unter der britischen Gesellschaft gefunden und die hauptsächlichsten Gründe seiner Verbindung mit Deutschland wären.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. April. Die Minister des Innern und für Handel und Gewerbe haben kürzlich an die Regierungspräsidenten folgende allgemeine Verfügung erlassen: „Es ist neuerdings in einer Strafsache wegen Gewerbepolizei-Kontravention und Gewerbesteuer-Hinterziehung von dem erkennenden Gericht angenommen worden, daß der Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus nicht konzessionspflichtig sei, weil denaturirter Spiritus weder zum Genusse an sich, noch zur Branntweinbereitung geeignet, mithin seine Natur dergestalt verändert sei, daß er als Spiritus im Sinne der Reichsgewerbeordnung nicht mehr gelten könne. Auch dieser Entscheidung gegenüber wird zunächst noch daran festzuhalten sein, daß die in unserm Erlasse vom 16. November 1888 gegen die Freigabe des Kleinhandels mit denaturirtem Branntwein geltend gemachten Bedenken auch gegenwärtig noch fortbestehen, da die Frage der Branntweindenaturirung eine endgültige und befriedigende Lösung bisher nicht erfahren hat. Das fortgesetzt darauf gerichtete Bemühen, ein wirksameres allgemeines Denaturirungsmittel aufzufinden, ist bislang erfolglos geblieben, sodaß das Denaturirungsmittel in seiner bisherigen Zusammensetzung bis auf Weiteres beibehalten werden mußte. Eine Aenderung der früheren Vorschriften ist nur insofern eingetreten, als neben der dauernden Herabsetzung des Pyridinbasengehalts ein Denaturirungsmittel auf die Hälfte der ursprünglich festgesetzten Menge gestattet worden ist, zur Deckung des Geruchs der Pyridinbasen dem Denaturirungsmittel einen Zusatz von Lavendelöl oder Rosmarinöl zu geben. Diese Vergünstigung hat wesentlich dazu beigetragen, die früheren zahlreichen Beschwerden in Bezug auf die Verwendbarkeit des in Rede stehenden Branntweins zu den vom Gesetze bestimmten Zwecken zu vermindern und dem denaturirten Branntwein eine ausgedehntere Verbreitung, namentlich im Hausgebrauche, zu verschaffen. Dagegen bestehen die Bedenken gegen das Denaturirungsmittel in Bezug auf dessen steuerliche Sicherheit unverändert fort, zumal zur Zeit bereits gegen verschiedene Personen wegen dringenden Verdachts der Verwendung von denaturirtem Branntwein zu Genußzwecken nach vorheriger Verarbeitung desselben Untersuchungen schweben. Mit Rücksicht hierauf müssen wir uns auch jetzt gegen die Freigabe des Kleinhandels mit denaturirtem Branntwein aussprechen. Wir ersuchen demnach, die Polizeibehörden mit entsprechender Weisung zu versehen und den für die Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe des Kleinhandels mit Spiritus zuständigen Behörden des Bezirks von dem Inhalte dieses Erlasses Mittheilung zu machen."

* Die Strafkammer 3 des hiesigen Landgerichts verhandelte in ihrer gestrigen Sitzung gegen den Arbeiter Johann Stäven aus Grünhof, derselbe ist der Körperverletzung beschuldigt. Der Angeklagte hatte im August vergangenen Jahres einen Ausflug nach dem Dorfe Rackitt unternommen und traf dort im Gasthofe mit mehreren seiner Bekannten und mit dem Arbeiter Karl Müller zusammen. Die Unterhaltung war anfänglich eine recht gemüthliche, nahm aber später, nachdem der Angeklagte fleißig dem Biere zugesprochen hatte, einen erregten Charakter an. Bald darauf gerieth Stäven mit dem Müller in Wortwechsel der zu den gröblichsten Thätlichkeiten führte. Ersterer griff zum Messer, schlug seinen Gegner zu Boden und versetzte ihm unzählige Stiche, die größtentheils nur das Zeug des Bedrängten zerfetzten. Mehrere Stiche waren jedoch auch in den Arm gedrungen und der Körper mit Ritzwunden fast vollständig bedeckt. Müller hatte ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen müssen und war längere Zeit arbeitsunfähig. Nach der Beweisaufnahme war der Gerichtshof der Ansicht, daß die That des Angeklagten umsomehr eine unverantwortliche seit, da derselbe in einer bedrängten Lage sich nicht befunden habe. Mit Rücksicht darauf wurde auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß erkannt.

* Die zu gestern Abend einberufene öffentliche Metallarbeiter-Versammlung im Saale der Grünhof-Brauerei „Bock" war von ca. 500 Personen besucht. Der angekündigte Referent, ein Herr M. Baginsky aus Berlin, war erschienen und hielt derselbe einen 1½stündigen Vortrag über die jetzigen Arbeitsverhältnisse, über die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit und über die Bedeutung des ersten Mai. Namentlich hob Redner den letzten Punkt energisch hervor, da der 1. Mai eine Demonstration sei, die den herrschenden Klassen einen Beweis liefern soll, daß die Arbeiter die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit fordern. Umsomehr sei es nothwendig, bis dahin alles aufzubieten, um die Zahl der Festtheilnehmer zu erhöhen und um den 1. Mai zu einem „Historischen Festtag" zu gestalten. Weiter führt der Referent aus, daß dieser Feiertag gewissermaßen das „Vorpostengefecht" zu dem „gewaltigen" Kampfe sein soll, welcher früher oder später zwischen Kapital und Arbeiter eintreten wird. Die Erlasse unseres Kaisers sind zwar mit großem Geschrei in die Welt gesetzt worden, aber trotzdem werden die berechtigten Forderungen der Arbeiter nicht bewilligt. Sodann trat ein anderer Redner als Gegner unter großer Unruhe der Versammlung auf, um die Ausführungen des Referenten zu widerlegen; derselbe ist nicht für die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit, da, wie er behauptet, als Christ mit ruhigem Gewissen länger arbeiten könne. Hierauf ist der gleichfalls erschienene Tischlergeselle Herr Knappe, wie auch Herr Baginsky eifrig bemüht, die Ausführungen ihres Gegners zu widerlegen. Herr Baginsky behauptet, daß er mit Rücksicht auf die Arbeiterverhältnisse nicht mehr Christ sein könne, sein Wahlspruch sei: „Das Paradies wollen wir auf Erden, den Himmel überlassen wir den Engeln und den Spatzen." Nachdem der Referent nochmals auf die Bedeutung des 1. Mai hingewiesen hatte, wurde folgende Resolution angenommen: „Die hier versammelten Metallarbeiter beschließen, den 1. Mai zu feiern, um dadurch Protest zu erheben gegen die Ausbeutung des Kapitals." Mit den üblichen Hochs auf die Sozialdemokratie schloß die Versammlung.

* In vorletzter Nacht brannte in dem Dorfe Wamlitz bei Neuenkirchen das Wohnhaus des Tischlermeisters Hartwig gänzlich nieder. In dem Gebäude haben sich nicht unbedeutende Holzvorräthe befunden.

* Der Dampfer „Slavonia" der Hamburg-

amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist gestern Mittag von hier nach Swinemünde abgegangen, um in den nächsten Tagen von dort aus seine Fahrt nach Newyork anzutreten.

* Das Grundstück Lastadie 85, Gasthof zur goldenen Krone, bisher dem Rentier **Müller** gehörig, ist in den Besitz des Schmiedemeisters **Fenner** für den Preis von 160,000 Mark übergegangen.

Aus den Provinzen.

Köslin, 13. April. Die hiesigen Zimmermeister haben den von den Gesellen verlangten Stundenlohn von 30 Pf. bei 10stündiger Arbeitszeit bewilligt und haben letztere seit vorgestern die Arbeit wieder aufgenommen. Auch die Maurermeister haben beschlossen, den Maurern die verlangte Verkürzung der Arbeitszeit auf 10 Stunden zu bewilligen, betreffs des Minimallohnes ist eine Einigung auf 32 Pf. pro Stunde erzielt; dagegen wollen die Meister, wohl auch mit Recht, nicht darauf eingehen, den Gesellen, welche weniger zu leisten im Stande sind, den gleichen Lohn wie den besseren und thätigeren Gesellen zu zahlen.

§ **Jastrow**, 13. April. Ein so **schreckliches Verbrechen** ist gestern in den Nachmittagsstunden hier verübt worden, daß man fast annehmen möchte, dasselbe sei im Wahnsinn begangen worden, obwohl viele dies nicht recht glauben wollen. Der Schuhmacher P., ein bereits wegen Körperverletzung bestrafter Mensch, hat nämlich versucht, seine sämmtlichen im Hause befindlichen 4 Stiefkinder zu ermorden. Zwei derselben, ein Mädchen von 12 und einen Knaben von 10 Jahren, sandte er zum Walde, um Holz zu holen. Als dieselben gegen Abend heimkehrten, fanden sie das Fenster verhängt, das sechsjährige Schwesterlein unbeweglich im Bette und das kleine Brüderchen starr in der Wiege liegen. Das große Mädchen ging zum Bette und glaubte, ihre Schwester habe plötzlich Krämpfe bekommen, weshalb sie zu dem am Tische sitzenden Stiefvater sagte: „Ach, Anna hat Krämpfe, soll ich ihr Wasser holen?“ Der durch diese Worte aus seinem stumpfen Hinstarren erweckte Stiefvater fuhr nun plötzlich auf und rief: „Sie ist todt — nun kommst Du an die Reihe!“ Mit einem Messer stach er nach ihr und verletzte sie am Kopfe. Durch den Schrei des zehnjährigen Knaben ward er aber von dem Mädchen abgelenkt und stürzte sich auf diesen. Derselbe ergriff die Flucht, und während der Unhold ihn verfolgte, floh das Mädchen auf die Straße und rief um Hülfe. Erschreckt eilte nun der Verbrecher zur Hinterthür hinaus durch den Garten und das Feld zum Walde, wo seine Spur verloren ist. Die Nachbarn und Hausbewohner riefen schnell ärztliche Hülfe herbei, und es gelang, die erwürgten und mit Messerstichen traktirten Kleinen insoweit ins Leben zurückzurufen, daß man sie jetzt athmen hört; doch ist noch kein Bewußtsein bei ihnen vorhanden. Von dem Verbrecher hat man bis jetzt noch nichts weiter erfahren. Entsetzlich aber war der Jammer der Mutter, welche erst vom Bahnhofe herzugerufen werden mußte, woselbst sie sich in Geschäften befunden hat. Gleichzeitig wird dies aber eine Warnung für manche reich mit Kindern gesegnete Wittwe sein, die darin ihr Heil zu suchen meint, einen Mann zu gewinnen, der ihre Familie ernähren soll.

Landwirthschaftliches.

Vom Ministerium für Handel und Gewerbe ist an den Verband deutscher Leinenindustrieller ein Schreiben gerichtet worden, das sich auf ein **neues Verfahren zur Bearbeitung des Flachses und Hanfes** bezieht. Dieses Verfahren, auf welches vor einiger Zeit in einer Fachzeitschrift aufmerksam gemacht wurde, soll die drei Verfahrensweisen des Entholzens, des Behandelns mit Lauge und des Schwingens umfassen. Der Flachs oder Hanf soll danach in Lauge gekocht und nach einigen Stunden das Fasermaterial gewonnen werden. Da die verwendete Lauge nur das die Textilfasern zusammenhaltende Gummi auflöse, so soll das Produkt seine natürliche hellblaue, hellgoldgelbe oder hellsilbergraue Farbe behalten, vollständig glatt bleiben und einen seidenartigen Glanz zeigen. Ungeachtet der größeren Reinheit ist bei jenem Verfahren angeblich die Ausbeute an Fasern größer als bei dem unrationellen Röstprozeß. Das Ministerium hat nun bei dem genannten industriellen Verbande angefragt, ob demselben hierüber Näheres bekannt ist und eventuell inwieweit das neue Verfahren sich etwa schon bei der praktischen Handhabung bewährt hat. Der Verband stellt gegenwärtig zum Zwecke der Berichterstattung an das Ministerium Erhebungen an.

Bankwesen.

Brandenburgische Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Gegen den Koursverlust von circa 5 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 11 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 14. April. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 52,70, do. loko ohne Faß 70er 33,00. Matt. Wetter: Regen.

Magdeburg, 14. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,65, Kornzucker excl., 88 Prozent 15,90, Nachprodukte exkl. 75° f. Rend. 13,10. Fest. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 25,75 Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April —,—, per Mai 12,20 G., 12,25 B., per Juli 12,40 G., 12,45 B., per August 12,47½ bez., 12,50 B. Stetig.

Köln, 14. April, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,00, do. per Mai 20,50, per Juli 20,45, per November 19,35. **Roggen** hiesiger loko 17,50, fremder loko 17,75, per Mai 16,40, per Juli 16,20, per November 15,15. **Hafer** hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. **Rüböl** loko 71,00, per Mai 69,10, per Oktober 60,00.

Hamburg, 14. April, 12 Uhr 47 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) **Kaffee-Termin-Markt.** Mai 87,25, September 85,25, Dezember 80,25. Ruhig.

Hamburg, 14. April, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per April 87,25, per Mai 87,25, per September 85,75, per Dezember 80,75. — Ruhig.

Hamburg, 14. April, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 12,10, per Mai 12,30, per August 12,52½, per Dezember 12,27½. Fest.

Pest, 14. April, Vormittags 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko fest, per Frühjahr 8,96 G., 8,98 B., per Herbst 7,77 G., 7,79 B. **Hafer** per Frühjahr 8,25 G., 8,30 B., per Herbst 5,93 G., 5,95 B. Neuer **Mais** 4,81 G., 4,83 B. **Kohlraps** per August-Dezember 12,37 G., 12,50 B. Wetter: Schön.

Paris, 14. April. **Anfangsbericht.** **Mehl** ruhig, per April 53,60, per Mai 53,60, per Mai-August 53,70, per September-Dezember 53,70. — **Spiritus** behauptet, per April 35,50, per Mai 36,00, per Mai-August 36,70, per September-Dezember 37,70. — Wetter: Schön.

Havre, 14. April, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 6000 Sack, Santos 2000 Sack. Rezettes für Sonnabend.

Havre, 14. April, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** good average Santos per Mai 109,50, per September 108,00, per Dezember 101,25. Kaum behauptet.

London, 14. April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 5. bis zum 11. April: Englischer Weizen 4596, fremder 48,172, englische Gerste 1242, fremde 12,603, englische Malzgerste 16,766, fremde —, englischer Hafer 417, fremder 56,287 Quarters. Englisches Mehl 13,206, fremdes 56,531 Sack und — Faß.

Glasgow, 14. April, Vormittags 11 Uhr 10 Min. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 45 Sh. 10 d.

Wochenbericht von Sachs u. Pincus.
Getreide und Produkte.

Berlin, 11. April.

Der Verlauf der Witterung während der verflossenen Berichtswoche entsprach den Wünschen der Landwirthe. Es fehlte in hiesiger Gegend nicht an Niederschlägen, und die damit eingetretene Abkühlung der Temperatur ist ganz geeignet, dem allzu rapiden Wachsthum der Wintersaaten heilsam entgegenzuwirken.

Wie kaum anders zu erwarten war, vermochte sich der internationale Getreidehandel diesen vortheilhaften Eindrücken nicht ganz zu entziehen. Spekulative Unternehmungslust wagte sich nur in bescheidener Form hervor, und im Effektivhandel ging der Konsum mit Rücksicht auf den vielversprechenden Saatenstand und in Anbetracht der günstigen Witterung kaum über die Grenzen des absolut Nothwendigen hinaus, so daß das Geschäft einen schleppenden Charakter hatte. Allerdings konnte sich gegen Wochenschluß die allgemeine Stimmung entschieden befestigen, als aus den

Vereinigten Staaten von Nordamerika anhaltend Klagen über den Stand des Wintergetreides einliefen, die gleichzeitig auch von einer nicht unerheblichen Erhöhung der Kourse begleitet waren. In Folge dessen ist das Angebot von Weizen von dort auch entschieden zurückhaltender geworden, so daß die Abladungen wesentlich zusammengeschrumpft sind.

Die neuesten Berichte über den Saatenstand in Amerika lauten allerdings recht ungünstig, indem dieselben offiziell den Stand des Winterweizens auf nur 81 Prozent einer Mittelernte gegen 94 Prozent zu gleicher Zeit des Vorjahres schätzen.

An **Englands** Märkten wurde die Kauflust durch vortheilhafte Saatenstandsberichte und günstige Witterung eingedämmt, und selbst auch die von Amerika herübertönenden Klagen und die damit gemeldete Preisbesserung vermochten sich nur durch bescheiden erhöhte englische Forderungen Ausdruck zu verschaffen, denen man sich indessen widersetzen zu wollen schien. In Frankreich machte sich in Folge der Feldbestellung knappes Landangebot fühlbar. Die Tendenz der Märkte konnte sich jedoch zuletzt ein wenig befestigen, da andererseits der Felderstand jeder energischen Aufwärtsbewegung entgegenwirkte. **Belgien** und **Holland** meldeten bei farbloser Stimmung ruhigen Handel für den Konsum. — **Oesterreich-Ungarn** behauptete seine Kurse, aber der Verkehr konnte bei anhaltend knappen Landzufuhren keine rechte Ausdehnung gewinnen. — **Rußland** zeigte Angesichts des eigenen günstigen Saatenstandes einiges Entgegenkommen im Verkauf, obgleich dieses nicht überall ausreichte, um dem Geschäft größere Ausdehnung zu geben.

Wie überall, so verfehlten auch in **Deutschland** die Witterung und der erfreuliche Saatenstand nicht, jede größere Unternehmungslust zurückdrängen. — Gegen Wochenschluß jedoch nahm das Geschäft eine freundlichere Physiognomie an, hauptsächlich wohl im Anschluß an Amerikas bessere Tendenz. Hafer zeigt sich in allen Gattungen, obwohl wir kaum erst 6 Monate der Saison hinter uns haben, jetzt schon dermaßen knapp, daß der Verkauf unbeirrt durch die sonstige momentane Tendenz des Getreidemarktes überaus schlank vor sich geht. Gegenüber dieser Thatsache muß es also Befremden erregen, daß in Berlin der Herbsttermin mit einem Deport von Mk. 20 per 1000 Ko. gegen laufenden Frühjahrstermin gehandelt. Wenn man diesen enormen Deport mit dem Bevorstehen einer neuen Ernte motivirt, so halten wir andererseits den vielfach jetzt dagegen geltend gemachten Einwand für mehr als berechtigt, daß dieser um Mk. 20 billigere Herbstpreis schon eine reichliche neue Ernte diskontirt, welche aber auch noch garnicht gesichert erscheint und schwerlich so schnell und früh an den Markt wird gebracht werden können, um den Bedarf leicht zu befriedigen, da wir nach Lage der Dinge voraussichtlich ohne jeglichen Bedarf in die neue Campagne eintreten dürften.

Für den **Berliner Markt** kamen von Weizen bereits einige Wasserzufuhren heran, die zum überwiegenden Theil zur Erledigung früherer Arbitrage-Verkäufe Kündigungszwecken dienen. Der Verkehr im Termingeschäft nahm bei zumeist schwacher Tendenz einen schleppenden Verlauf. Wurden die Kündigungen von Platzhaussiers theilweise auch aufgenommen, so verfehlten andererseits die günstigen Saatenstandsberichte und das vortheilhafte Wetter doch nicht, mehrfache Realisationen an den Markt zu bringen. Während der letzten Tage indessen trat ein sichtbarer Umschwung in der Tendenz ein, da Haussiers, durch die amerikanische Haussebewegung ermuthigt, zu Neukäufen schritten, in Folge deren Preise auch anzogen und das vorwöchentliche Niveau fast wieder erreichten, zumal auch von Süddeutschland ein entschiedener Begehr nach Waare hervortritt.

Roggen hatte reichliche südrussische Zufuhren aus den früher in Hamburg angekommenen Dampfern. Der Terminverkehr gestaltete sich zu jeder Zeit zwar ziemlich lebhaft, aber vorwiegend zu rückgängigen Preisen. Von bestimmendem Einfluß für diese ungünstige Bewegung waren umfangreiche Realisationen einiger größern Platzspekulanten, die, in erster Linie durch die guten Feldberichte und schönes Wetter entmuthigt, es vorzogen, ihre Position aufzugeben. Weiterhin dürfte dafür zweifelsohne auch maßgebend gewesen sein die größere Willigkeit der russischen Ablader, obgleich deren Offerten noch nicht ganz die hiesige Parität erreichten. Endlich wurden als dritter Faktor, welcher zur Rückwärtsbewegung mithalf, der schleppende Mehlabsatz ins Feld geführt. Aber gegen Wochenschluß als Amerika ausgeprägt feste Tendenz meldete und die Witterung einen unfreundlicheren Charakter annahm, wurde zu den gewichenen Koursen die Kauflust wieder allgemeiner, da gleichzeitig auch einige alte Haussiers wieder kaufend eingriffen. Auf diese Weise gewannen Preise einen Theil des Verlustes zurück, und der Markt zeigte zuletzt festes Gepräge.

Hafer-Zufuhren haben sich in Folge nordrussischer Ankünfte neuerdings wohl etwas vermehrt, aber gerade nur, um allenfalls den Konsum zu befriedigen. Da die zur Kündigung gelangte und kontraktliche Waare zu besseren Preisen, als der laufende Termin bietet, schlanke Verwendung für den Konsum fand, so machte sich bald stärkeres Deckungsbedürfniß geltend, das gegenüber dem großen, in potenten Händen befindlichen Hausseinteresse nur zu höheren Preisen Befriedigung finden konnte. Demgegenüber konnte sich der Herbsttermin bei dem befremdlich großen Deport von 20 Mark nur behaupten. Mit Rücksicht auf die an anderer Stelle gemachten Ausführungen möchten wir diesen kolossalen Deport für ungerechtfertigt groß halten, und es will uns scheinen, daß unter den angedeuteten Verhältnissen Ankäufe per Herbst jedenfalls größere Gewinnchancen haben dürften.

Rüböl schwächte sich durch Gewinnrealisationen etwas ab, zeigte jedoch zum Schluß größere Befestigung, als Oelmüller, auf ungünstigere indische Ernteberichte, für Herbstsicht als Käufer im Markt erschienen.

Spiritus-Zufuhren behielten den bisherigen Umfang bei und fanden zumeist bei den Reporteurs Aufnahme. Das Termingeschäft verlief unter geringfügigen Schwankungen ruhig, da Käufer und Verkäufer sich ziemlich die Waage hielten.

Viehmarkt.

Berlin, 14. April. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen zum Verkauf: 4157 Rinder, 9966 Schweine, 1464 Kälber und 19,547 Hammel.

Das **Rinder**-Geschäft wickelte sich nach lebhaftem Vorhandel glatt ab, der Markt wird geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 56—59 Mark, 2. Qualität 53—55 Mark, 3. Qualität 50—52 Mark und 4. Qualität 45—48 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine gingen trotz angemessenen Exports bei ruhigem Handel im Preise zurück, wurden aber ausverkauft. Man zahlte für 1. Qualität 59—60 Mark, in einzelnen Fällen für ausgesuchte Waare auch darüber, 2. Qualität 57—58 Mark, 3. Qualität 54—56 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälber**handel gestaltete sich lebhaft und wurde der Hauptsache nach schon gestern beendet, der Rest heute rasch und glatt geräumt. Wenn wir 1. Qualität als Mittelpreis 60—65 Pfg. notiren, so müssen wir hinzufügen, daß für sehr feine Waare auch 68, 69, 70, ja noch höhere Preise bezahlt worden sind, die aber nicht als Mittelpreise notirt werden können; 2. Qualität 56—58 Pfg. und 3. Qualität 50—54 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht; auch hier sind ab und zu höhere Preise erzielt worden.

Das **Hammel**-Geschäft wickelte sich recht lebhaft ab; vorzugsweise in Folge des regen und starken Exports zogen die Preise durchweg an und wurde der Markt geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 50—53 Pfg., beste Lämmer bis 55 Pfg., 2. Qualität 45—49 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht“ ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram“ ꝛc. vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., 14. April. Das hiesige französische Vize-Konsulat ist aufgehoben und die Zuständigkeit des Konsulats Danzig auf Königsberg ausgedehnt worden.

Bonn, 14. April. Anläßlich der 75jährigen Jubelfeier des Husaren-Regiments König Wilhelm I. ist die Stadt festlich geflaggt und sind mehrere Tausende ehemalige Kameraden und viele Offiziere zur Theilnahme an der Feier erschienen. Mittags fand eine Parade vor dem Korpskommandeur General Frhrn. von Loë statt. Hierauf hielt Oberst v. Schütz eine feurige Ansprache an die Soldaten. Später erschienen in der Wohnung des Obersten Deputationen aller Behörden. Der Oberbürgermeister wies in seiner Ansprache auf die Freundschaft des Regiments mit der Bürgerschaft hin und überreichte eine Stiftung von 300 Mark für die Wittwen und Waisen der Unteroffiziere. Die Hauptfeier findet in der Beethovenhalle statt.

Koburg, 14. April. Der Herzog von Edinburgh ist mit dem Prinzen Georg von Wales über Nürnberg nach Stuttgart abgereist.

Köln, 14. April. Gestern fand hier eine von 400 Personen besuchte Versammlung rheinischer Handwerker statt, welche eine Petition an den Bundesrath beschloß, er möge den im Reichstag durchgebrachten Befähigungsnachweis in Kraft treten lassen.

Das 450jährige Buchdrucker-Jubiläum wird hier am 28. und 29. Juni durch Festzüge und Versammlungen begangen werden.

Herbesthal, 14. April. Aus **London** wird von heute gemeldet: Stanley schilderte, der „Times“ zufolge, Schynze als ungewissenhaft und undankbar. Emin habe, wie Brazza, der vom König der Belgier Geld genommen, später für Frankreich gewirkt. Man habe Peters beobachtet, der auf britischem Gebiete Verträge abschließen konnte.

Aus **Brüssel** wird von heute gemeldet: Nieter ist behufs des morgigen Verhörs vor dem Untersuchungsrichter hier angekommen; man glaubt allgemein, er werde sich retten.

In **La Louviere** ist ein Aufruf in Betreff der Kundgebung am 1. Mai im Mittelbecken überall angeschlagen, der die Vortheile des Achtstundentages darlegt und zur Versammlung der Arbeiter am 1. Mai auf dem Bahnhof in Saintpierre, sowie zum Umzug durch die bedeutendsten Ortschaften des Mittelbeckens auffordert; 11 angesagte Versammlungen und Massen-Meetings in La Louviere werden sich daran betheiligen.

Herbesthal, 14. April. Aus Newyork wird von heute gemeldet: Ein Meeting deutscher Turner richtete an Se. Majestät den Kaiser Wilhelm eine Adresse, in welcher gebeten wird, der Kaiser möchte die Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland nicht gestatten.

Der Vergnügungsdampfer „Jaginaw“ konnte in Folge von Hochwasser den Michiganfluß unter der Eisenbahnbrücke nicht passiren; der Dampfer fuhr mit Volldampf gegen die Brücke auf, diese riß das Oberdeck mit allen Passagieren weg, von denen zwölf ertrunken sind oder zerquetscht wurden.

Dresden, 14. April. Die geplante Konferenz der sozialistischen Führer findet hier nicht statt. Man vermuthet, daß die Versammlung in Halle abgehalten wird. Fremde Führer trafen hier nicht ein; die hiesigen reisten heute früh ab.

Dresden, 14. April. Der Schriftsteller Friedrich Friedrich und der Medizinalrath Dr. Küchenmeister sind gestern gestorben.

Wien, 14. April. Nachdem eine Einigung zwischen dem Arbeiter-Komitee und den Meistern noch nicht zu Stande gekommen, dauert der Maurerstreik weiter fort.

Die Inhaber der Wiener Modesalons haben die Forderungen der Arbeiter abgelehnt. Die Inhaber haben die Arbeitslokale geschlossen, da das Lohnpersonal die Arbeit eingestellt.

Reichenberg, 14. April. In dem Stadttheil Sorge wurde gestern ein neuer erst montirter Kessel durch Dynamit gesprengt; derselbe befand sich auf einer Wiese, gegenüber der Fabrik.

Graz, 14. April. Hier ist heute ein Tischlerstreik ausgebrochen.

Pest, 14. April. Die Arbeiter der Pester Werkstätten der Staatsbahn-Gesellschaft beschlossen eine 30prozentige Lohnerhöhung und die Abschaffung der Akkordarbeit zu fordern. Die Arbeiter der Wiener und Prager Werkstätten schlossen sich dieser Forderung an.

Paris, 14. April. Ribot hatte heute wegen der Konversion der egyptischen Schuld die erste Konferenz mit Tigrane-Pascha und dem englischen Delegirten Palmers.

Paris, 14. April. Eine französische Expeditions-Kolonne besetzte am 6. April Segu-Sikoro, die Hauptstadt des Königreichs und heilige Stadt der Muselmanen am oberen Niger. Die Franzosen bemächtigten sich des Kronschatzes und nahmen den König gefangen. Hier wird die Stadt für wichtig als Schlüssel zur Gewinnung Timbuktus gehalten.

Präsident Carnot empfängt heute Se. königliche Hoheit den Prinzen von Wales.

Bei den gestrigen Wahlen siegte in Blaye der konservative Froyn mit 7978 Stimmen gegen den Republikaner mit 7930 Stimmen und in Bayonne Lafont kampflos.

Paris, 14. April. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Regierung keinesfalls nach dem Zusammentritt der Kammern einen Kredit für eine Expedition nach Dahome verlangen werde.

Bern, 14. April. Der Bundesrath hat beschlossen: 1) der Direktion der Jura-Simplonbahn seine Geneigtheit zu erklären, mit Italien über die Herstellung eines Simplon-Tunnels mit der im Projekt vom Jahre 1882 angenommenen Höhenlage zu unterhandeln; 2) die Direktion einzuladen, zur Beförderung des Unternehmens der Regierung definitive Baupläne nebst Kostenberechnung und einen Plan über die Beschaffung der nöthigen Geldmittel vorzulegen; 3) der italienischen Regierung seine Geneigtheit zu erklären, auf ihre in der Note an den schweizerischen Gesandten ausgesprochene Anschauung einzugehen. Der Bundesrath werde deshalb ungesäumt seinerseits die Ausarbeitung von definitiven Bauplänen anordnen und dieselben seiner Zeit der italienischen Regierung zum Zwecke der Fortsetzung der Unterhandlungen vorlegen.

London, 14. April. Sämmtliche Blätter verurtheilen Crispis Vorgehen gegen die fremden Korrespondenten als verwerflich; der „Standard“ nennt es plump, unstaatsmännisch und despotischen Neigungen entsprossen.

Starke Abtheilungen von Militär und Polizei sind von Cork nach Youghal detachirt zur Assistenz bei einer großen Exmission irischer Pächter von dem Landbesitz Lord Ponsonbys.

London, 14. April. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Mozambique haben die Portugiesen eine große bewaffnete Expedition unter Mitnahme von Artillerie den Shire-Fluß hinauf unternommen; ein Angriff auf Mponda soll beabsichtigt sein.

London, 14. April. Die „Times“ meldet aus Sansibar, daß der Sultan auf ausdrückliches Verlangen der deutschen Regierung die Abtretung der Inseln Manda und Patta an die britisch-ostafrikanische Gesellschaft annullirt hat.

Jassy, 14. April. Wie „Telegraful“ aus Petersburg meldet, soll der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch wegen eines von ihm verfaßten revolutionären Gedichtes verhaftet worden sein.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 14. April. Die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern reiste heute Abend kurz nach 8 Uhr nach Homburg. Der Kaiser begleitete dieselben nach dem Bahnhof.

Breslau, 14. April. Der „Breslauer Ztg.“ zufolge ist die Einfuhr lebender ungarischer Fettschweine in das Schlachthaus zu Ratibor genehmigt worden.

Hamburg, 13. April. Die hiesigen Schuhmachergesellen haben heute Mittag in den Werkstätten, deren Inhaber ihre Forderungen nicht bewilligt hatten, die Arbeit niedergelegt. Am Nachmittag fand eine öffentliche Versammlung sämmtlicher Schuhmachergesellen statt, in welcher die Namen derjenigen Meister bekannt gegeben wurden, welche die Forderungen bewilligt hatten.

Wien, 14. April. Die heute zusammengetretene deutsch-böhmische Ausgleichskonferenz beschloß Geheimhaltung der Details der Berathungen. Heute Nachmittag wurden die Gesetzentwürfe betreffend die Landeskultur und die Schulaufsicht erörtert. Abends findet eine weitere Sitzung statt.

London, 14. April. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär des Aeußern Fergusson erklärt, mit Portugal seien noch einige Süd-Afrika betreffende Fragen ungeregelt, darunter diejenige der Eisenbahn nach der Delagoa-Bay. Von einer angeblichen neuen portugiesischen Expedition nach Maschonaland habe die portugiesische Regierung keine Kenntniß. Der Marineminister habe die Weisung zum Rückzuge gegeben für den Fall, daß eine solche Expedition stattgefunden. Die portugiesische Regierung habe erklärt, sie werde, so lange die Verhandlungen noch schwebten, keine neue Aktion billigen. Was die deutsche Expedition nach Zentral-Afrika anbetreffe, so habe die deutsche Regierung England unaufgefordert die Versicherung gegeben, daß die Expedition unter Emin Pascha nur innerhalb der deutschen Interessensphäre wirken solle, ohne irgendwie britische Interessen zu schädigen, indem die Abgrenzungslinie völlig anerkannt werde. Fergusson glaubt, daß niemals zwei Mächte in solcher Weise zusammengewirkt hätten, wie dies jüngst Deutschland und Großbritannien mit vollkommener Loyalität gethan, ohne daß es dabei zwischen den beiderseitigen Beamten zu irgend einer Reibung gekommen wäre.

Wetteraussichten
für Dienstag, 15. April 1890.

Ziemlich trübes Wetter mit schwachen nordöstlichen Winden, etwas wärmerer Nacht und wenig veränderter Tagestemperatur; geringe Niederschläge.

Berlin, den 14. April 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	107,25 bG	Schl.-Holst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	101,60 bG	Westfälisch. do.	4%	103,50 B
Pr. Consol. Anl.	4%	106,50 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	101,75 bG	Westpr. rittersch	3½%	99,50 bB
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 G	Hannover. Rtbr.	4%	103,50 B
do. do.	4%		Hess.-Nass. do.	4%	103,50 B
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Kur- u. Neumärk.	4%	103,50 B
Berl. Stadt-Obl.	3½%	100,10 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	103,50 B
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,50 B
do. do. neue	3½%	100,30 bG	Posensche do.	4%	103,50 B
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	103,50 B
Berliner Pfdbr.	5%	118,90 b	Rh. u. Westf. do.	4%	104,75 b
do. do.	4½	112,25 bG	Sächsische do.	4%	103,30 bG
do. do.	4%	106,25 B	Schlesische do.	4%	103,50 B
do. do.	3½%	100,50 B	Schl. Holst. do.	4%	103,75 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	100,50 b	Bayerische Anl.	4%	106,10 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	90,50 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	100,25 b
do.	3½%	99,10 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	100,25 G
do.	3%	89,70 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	165,60 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	99,20 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	143,30 G
Pommersche do.	3½%	99,70 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	140,10 G
do. do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,75 B
Posensche do.	4%	101,40 b			
do. do.	3½	98,75 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	104,50 G			

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Aegyptische Anl.	4½%	101,90 bB	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,90 G
do. do.	5%	104,50 G	do. do. amortb.	5%	98,25 bG
Argentinische Anl	5%	84,60 B	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,10 b	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	86,60 b	do. do. 1880	4%	94,75 b
Italienische Rente	5%	92,10 b	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	99,40 bG	do. Goldrente	6%	—,—
do. do.	6%	130,00 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	[illegible]
Mexican. Anleihe	6%	96,40 b	do. (2 Orient) 1878	5%	[illegible]
do. do. 20 L. St.	6%	97,00 b	do. Präm.-A. 1864	5%	[illegible]
Oesterr. Gold.-R.	4%	95,00 B	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	76,10 B	do. Bodencr.	4½%	[illegible]
do. do.	5%	87,75 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	[illegible]
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	76,25 b	do. Rente	5%	[illegible]
Oest. 250 Fl. 1854	4%	119,50 B	do. do. neue	5%	84,50 [illegible]
do. Cred. 100 1858	4%	329,00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	88,20 b
do 1860er Loose	5%	121,25 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85,20 b
do. 1864er Loose	—	311,75 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	104,00 G			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	42,10 G	Dux-Bodenbach	4½	[illegible]
Frankf. Güterb.	4%	76,00 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	[illegible]
Lübeck-Büchen	4%	177,25 b	Gotthardbahn	4%	[illegible]
Mainz-Ludwigh.	4%	118,90 b	It. Mittelm.-B.	4%	108,10 bG
Marb.-Mlawka	4%	65,90 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	168,25 b	Moskau-Brest	3%	66,10 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,90 B	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	94,75 b
Ostpr. Südbahn	4%	96,50 b	do. Nordwb.	5%	87,70 b
Saalbahn	4%	45,60 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	98,60 b
Stargard-Posen	4½%	103,10 b	Südöst. (Lomb.)	4%	52,60 G
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	102,25 b
Baltische Eis.	3%	65,50 B	do. Wien	4%	192,75 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg . . .	4½%	—,—
Marienb.-Mlawka . . .	5%	110,75 bB
Ostpreußische Südbahn . . .	5%	[illegible]

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	101,35 G	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	101,30 G	do. in Livr. Sterl. . .	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	100,50 b
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	101,30 G	do. do. Livr. St.	5%	102,10 b
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,25 G
do. 7. Em.	4%	101,30 G	Kozlow-Woronesch gar. . . .	4%	89,10 b
Magd.-Halbst. 73	4%	101,30 G	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	101,30 G	do. Chark.-Asow Oblig. . . .	4%	90,40 b
do. Lit. B.	4%	101,30 G	Kursk-Kiew gar.	4%	91,25 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	— —	Losowo-Sewastop.	5%	96,80 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	93,95 b
do. Em. v. 1879	4½%	101,30 G	do. Smolensk. g.	5%	100,70 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) . .	4%	89,60 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,70 G	Rjäsan-Kozlow g.	4%	91,40 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,25 G	Rjaschk-Morczansk gar. . .	5%	100,30 bG
do. conv.	4%	103,00 G	Rybinsk-Bologoye	5%	93,50 b
Kronprinz-Rudolfbahn . . .	4%	82,40 G	Schuja-Iwanowo gar. . . .	5%	101,00 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,90 bG	Russ. Südwestbahn gar. . .	4%	92,20 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82,50 B	Transkaukasisch. g.	3%	77,40 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	80,90 G	Warschau-Terespol . . .	5%	101,40 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,30 B	Warschau-Wien 2. Emission .	5%	101,25 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,90 G	Wladikawkas gar.	4%	92,00 bB
do. do. Gold-Pr.	4%	100,40 bG	Zarskoe-Selo	5%	92,75 G
Südöst. Bahn (Lomb.) . .	3%	63,80 G	Northern Pacific II.	6%	110,40 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nap. . . .	6%	101,40 b
do. do. 2 g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	[illegible]			

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . .	3½%	98,40 bG	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) . .	4½%	114,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. . .	3½%	98,10 bG	do. do. (rz. 100)	4%	100,80 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . .	3½%	95,30 B	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) . .	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. . .	5%	110,60 bG	do. do. (rz. 100)	4%	101,70 bG
do. do. do.	4%	101,20 b	do. do.	3½%	97,60 b
do. do. conv.	4%	101,20 b	do. do. Com. Obl.	3½%	97,60 b
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100) .	4½	104,40 bG	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) . .	4½%	116,10 G
do. do. do.	3½	97,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	110,75 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) . .	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100) . .	4%	101,70 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) . .	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific. . .	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 110)	4%	91,25 b	do. do. do.	4%	101,50 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) . .	5%	113,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . .	5%	106,00 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . .	5%	103,00 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,50 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100,70 G
			do. do. (rz. 100)	4%	98,50 bG

Bank-Papiere.

Name	Div. p. 1888	Kurs	Name	Div. p. 1888	Kurs
Bk. f. Spr.-Prc. p.	3⅔	70,60 G	Dtsch. Genossensch.	7½	129,90 b
Berliner Cassenver.	5⅓	134,60 G	Disc.-Command.	12	219,80 b
do. Handelsges.	10	162,50 bG	Dresdner Bank	9	149,50 b
do. Prod.-Hdl.	5	309,25 G	Nationalbank	2	128,75 b
Bresl. Disc.-Bank	6½	107,10 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	11,50 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½	155,50 bG
Deutsche Bank	9	162,90 b	Reichsbank	5	138,40 bB

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	5	104,00 b	Danz. Oelmühle	12	147,00 G
Ahrens do.	4	82,40 G	Dessauer Gas	10	172,00 bB
Böhmisches do.	15	278,75 G	Nobel Dyn. Trust	8½	158,00 bG
Bock do.	5	90,00 bG	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	288,75 G
Bolle do.	6	107,00 bG	Löwe u. Co.	15	320,00 G
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	91,10 G
Tivoli do.	4	125,50 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	146,00 G
Bredow. Zuckerf.	7	88,50 bG	do. (Lüders)	8⅓	161,50 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	115,00 bG	Grusonwerke	12	163,90 b
Leopoldshall	4	93,90 bB	Hallesche	16	327,00 b
Oranienburg	4	75,00 bG	Hartmann	8	156,20 G
do. St.-Pr.	5	—,—	Pomm. conv.	8	[illegible]
Schering	18	248,50 G	Schwartzkopf	12½	232,10 b
Staßfurter	8	135,90 b	St. Vulc. L. B.	6	113,00 bG
Union	9	137,25 bG	Nordd. Lloyd	4	103,75 b
Brauer. Elysium	—	—,—	Wilhelmshütte	6½	103,25 G
Möller u. Holb.	4	21,00 b	Siem. Glas-Ind.	11	[illegible] bB
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	158,50 G
P. Prov. Zuckerf.	21	—,—	Stralf. Spielkart.	6	109,10 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	369,00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	259,10 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	[illegible] bG
St. Bergschl.-Br.	—	—,—	Stett. Pferdeb.	2	67,00 G
St. Dampf. A.G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	129,75 bG
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	6½	110,90 bB	Harkort Bergw.	4	145,00 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	173,30 b
do. Gußstfab.	9	169,50 b	Kön.- u. Laurah.	5½	138,60 b
Bonifacius	3	118,75 G	Louise Tiefbau	3⅓	121,75 b
Borussia Bergw.	4	77,00 bG	Märk.-Westf.	12	214,00 bB
Donnersmarck	4	80,90 b	Oberschlesische	5½	101,00 G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	90,70 bB	Stolberg. Zink-H.	2½	58,80 bG
Gelsenkirchener	6	165,70 b	do. do. St.-Pr.	7½	125,25 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	420	—,—	Germania	45	1000,00 bG
Berliner Feuer.	176	3200,00 B	Magd. Feuer	225	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1805,00 B	do. Rückv.	45	[illegible] B
do. Leben	178	4150,00 G	Preuß. Leben	37,5	750,00 B
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	72	1155,00 G
Concordia, L.	84	1340,00 B	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	7150,00 G	Thuringia	240	—,—

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 2⅞ b

Wechsel-Cours vom 14. April.

Platz	Diskont	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,95 b
do. 2 Monat	2½%	168,40 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,80 G
do. 2 Monat	3½%	80,50 G
London 8 Tage	2½%	20,365 b
do. 3 Monat	2½%	20,26 b
Paris 8 Tage	3%	80,90 b
do. 2 Monat	3%	80,55 G
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	170,80 G
do. 2 Monat	4½%	170,20 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,70 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,60 b
Petersburg 3 Wochen	6%	221,35 b
do. 3 Monat	6%	219,80 b
Warschau 8 Tage	6%	221,60 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,355 b
Sovereigns	20,325 G	Franz. Banknoten	80,95 b
20 Francs per Stück	16,22 B	Oesterr. Banknoten	170,90 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	222,30 b

Gewagtes Spiel

oder

Der Kampf um eine Million.

Von **J. Miramar.**

110)

„Herr Graf," flüsterte Frau von Liebermann, angestachelt durch ihre eigene Ungeduld und die ihr von dem Baron von Nöbel gemachten Zeichen, dem Greise ins Ohr. „Sie überschreiten wirklich alle Grenzen und werden mich zwingen —"

„Wozu denn, gnädige Frau?" fragte er mit einer Ruhe und Unbefangenheit, die sie in Verwirrung brachte.

„Den Schutz des Gesetzes anzurufen."

„Thun Sie das nicht, gnädige Frau," antwortete er mit eigenthümlichem Lächeln, „oder fragen Sie auf alle Fälle erst jene Herren, wie die darüber denken," er deutete auf die beiden Barone, „es könnte ihnen vielleicht nicht sehr angenehm sein."

Jetzt war die Reihe an Frau von Liebermann, die Augen niederzuschlagen und sich scheu von dem unheimlichen Gaste abzuwenden. Der Graf hatte die Bemerkung aber allem Anscheine ganz harmlos gemacht, denn er sah aus, als habe er keine Ahnung, daß er die Dame des Hauses dadurch erschreckt habe und wandte sich wieder an die Versammlung.

„Hören Sie meine Geschichte, meine Herrschaften, ich werde mich kurz fassen und sie ist bei Anlässen wie der heutige, fast immer erzählt worden:

„Im Jahre 1528 verlobte sich ein Fräulein Johanna von Benkendorf mit einem Junker Job von Kraft. Der Junker zog mit einem Korps Hülfsvölker aus, welche der Kurfürst Joachim hochseligen Andenkens dem Kaiser Karl gegen die Franzosen sandte, kehrte aber mit den Soldaten, die das Vaterland wieder erreichten, nicht zurück. Man glaubte, er sei in einem Treffen geblieben."

„In unserm Hause war es aber immer Sitte, ein gegebenes Wort treu zu halten und so wahrte denn auch Fräulein Johanna ihrem Verlobten die Treue und blieb, alle Anträge zurückweisend, unvermählt in der Burg ihres Vaters."

„So vergingen zehn Jahre; da erschien eines Tages ein Knappe des Junkers von Kraft, meldete die Rückkehr seines Herrn nach höchst merkwürdigen Abenteuern und Fährlichkeiten und verlangte in seinem Namen die Einlösung des von Fräulein von Benkendorf verpfändeten Wortes.

„Der alte Ritter von Benkendorf antwortete, sein künftiger Schwiegersohn möge sich am achten Tage von heute ab gerechnet in der Kapelle seiner Burg einfinden, woselbst ihn seine Verlobte in bräutlichem Gewande am Altare erwarten werde."

„Der Junker stellte sich auch zur festgesetzten Stunde ein, seine wunderbare Rückkehr ward durch ein Tedeum gefeiert und hierauf fand die feierliche Einsegnung des Paares statt, bei welcher Gelegenheit der Bräutigam den Handschuh von der rechten Hand zog, an die der Geistliche den Ring steckte. Den Handschuh auf der linken Hand behielt er nicht nur in der Kapelle an, sondern auch bei dem Festmahle."

„Dies fiel allgemein auf, man drang in den Junker, den Handschuh auszuziehen, er weigerte sich lange und als man ihm endlich denselben halb mit Gewalt entriß, da sah man, daß an der linken Hand drei Finger fehlten und das dabei befindliche Brandmal bewies, daß sie nicht in einem Treffen, sondern durch das Beil des Henkers abgehauen worden."

„Junker Kraft hatte sein Korps feige verlassen, hatte ehrlose Handlungen verübt und einen Meineid in der angegebenen Weise zu büßen gehabt. Die Jahre seiner Abwesenheit hatte er in einem italienischen Gefängniß zugebracht. Die Ehe war null und nichtig, da meine Vorfahren aber damals noch strenge Katholiken waren, so bedurfte es doch eines Breve des Papstes, um die Scheidung zu vollziehen."

„Seit jener Zeit ist es Gebrauch in der Familie, daß kein Benkendorf und kein Verlobter einer Benkendorf mit Handschuhen an den Händen getraut werden oder den Ehekontrakt unterschreiben darf und ich werde darauf bestehen, daß es auch bei dieser Gelegenheit so gehalten werde."

Der Bräutigam brach in ein lautes, aber etwas erzwungen klingendes Lachen aus. „Ihre alte Familiensage ist allerliebst, Herr Graf," sagte er, „da wir aber doch nicht zusammengekommen sind, um uns Ammenmärchen erzählen zu lassen, so erlauben Sie."

Er wollte die immer noch fest auf dem Ehekontrakte ruhende Hand mit Gewalt fortschieben, der alte Graf ergriff aber seine linke mit dem Handschuh bekleidete Hand und drückte sie mit einer Kraft, die man dem Greise nicht zugetraut hätte. Der Baron wand sich vor Schmerz und stieß einen dumpfen Schrei aus.

„Nehmen Sie sich in Acht, Herr Baron," flüsterte ihm der Graf zu, „Sie schreien ja gerade, wie Junker Job von Kraft, als man ihm den Handschuh abriß."

Der Baron kannte sich jetzt nicht mehr. Alle Vorsicht vergessend, raunte er dem Greise zu:

„Sie wollen also absolut, daß ich Sie ermorde."

In dem Augenblick entstand am andern Ende des Saales eine Bewegung, welche indeß nur von wenigen der Anwesenden bemerkt ward. Einige schwarzgekleidete Herren, wahrscheinlich verspätete Eingeladene, waren mit möglichst wenig Geräusch eingetreten.

Von den um den Tisch versammelten Personen hatte sie nur der Baron von Nöbel gesehen. Er machte eine geschickte Schwenkung und wußte, ohne daß irgend Jemand dies bemerkte, durch eine der nächsten Thüren zu verschwinden.

Auch der im Wortwechsel mit dem Grafen begriffene Baron hatte keine Ahnung von der plötzlichen Entfernung seines Onkels.

Frau von Liebermann forderte den alten Herrn abermals auf, diesen peinlichen Auftritt zu beenden, aber mit einer wahrhaft königlichen Geberde gebot er ihr Stillschweigen und fragte den Bräutigam:

„Sie weigern sich also entschieden, die Handschuhe auszuziehen?"

„Jetzt mehr als jemals," antwortete dieser.

„So wird man es mit Ihnen machen müssen wie mit Job von Kraft. Bitte, meine Herren, treten Sie näher," wandte er sich an die soeben erst in den Saal getretenen Gäste.

Die Herren, es waren ihrer fünf an der Zahl, schritten in militärischer Haltung mit regelmäßigen Tritten näher.

Der Bräutigam fühlte, wie ihm bei ihrer Annäherung die kalten Schweißtropfen auf die Stirn traten.

Er wollte seine ganze Frechheit zu Hülfe rufen und sie anreden, aber der vorderste zog eine kleine Karte aus der Tasche und zeigte sie ihm. Es war die Dienstkarte eines Polizeibeamten.

„Die Polizei!" flüsterte es von einem Ende des Saales zum andern.

„Die Polizei in meinem Hause!" rief mit Entsetzen Frau von Liebermann.

„Was bedeutet das? Was wollen Sie von mir?" fragte der Baron noch einmal, seine ganze Unverschämtheit zu Hülfe nehmend.

Auf einen Wink des Polizei-Inspektors ergriffen zwei seiner Untergebenen den Abenteurer bei den Armen; der Inspektor hielt ihm ein Pistol vor und sagte:

„Bei dem geringsten Widerstande schieße ich Dich nieder. Du hast Deine Handschuhe nicht ablegen wollen, meine Leute werden sie Dir ausziehen."

„Nicht nöthig, ich ergebe mich," knirschte er.

„Nein, es muß Alles seinen ordnungsmäßigen Gang gehen, damit kein Zweifel an der Gesetzmäßigkeit unseres Verfahrens obwalten kann."

Die Diener rissen dem Gefangenen die Handschuhe von den Händen und der Inspektor hielt ungeachtet seines Widerstandes dessen linke Hand in die Höhe und sagte:

„Ich nehme die Anwesenden zu Zeugen, daß dieser Mann eine verstümmelte Hand hat, daß ihm nur die Handfläche und der Daumen geblieben ist, die übrigen Finger aber künstlich ersetzt sind."

Er zog aus dem Handschuhe eine sehr künstliche Nachbildung der Finger, die durch einen Mechanismus befestigt ward und unter dem Handschuh das Vorhandensein einer Hand täuschend darstellte.

„Sie wollen ferner noch bemerken, daß diese Verstümmelung keineswegs neueren Datums, sondern längst vernarbt ist," fuhr der Inspektor fort, „der Umstand ist von großer Wichtigkeit."

„Was beweist er denn?" fragte der Gefangene frech.

Der Beamte zog ein Papier hervor, entfaltete es und sagte:

„Hier ist ein Steckbrief, der alle Zivil- und Militärbehörden anweist, auf einen höchst gefährlichen Verbrecher zu vigiliren und ihn im Betretungsfalle zu verhaften, dessen hauptsächlichstes Kennzeichen eine Verstümmelung der linken Hand ist, die er bei einer Rauferei davongetragen hat."

„Ein Unfall auf der Jagd."

Der Inspektor beachtete diesen Einwurf garnicht, sondern fuhr fort:

„Du bist mit nichten der Baron Max von Benkendorf, sondern heißest Heinrich Fahlteig und bist bei Deinen Genossen unter dem Namen Pique-Aß bekannt. Du bist im vergangenen Herbst aus dem Gefängnisse zu Paderborn ausgebrochen und hast Dich mit Deinem Gelichter immer den Nachforschungen der Behörden zu entziehen gewußt. Jetzt entwischst Du uns aber nicht wieder."

Der ertappte Verbrecher machte noch einen Versuch, sich aus der Schlinge zu ziehen. Er nahm eine hochmüthige Miene an und sagte:

„Ich bitte, von jenen Papieren Einsicht zu nehmen, die über meine Identität und über mein Herkommen Ihnen die beste Auskunft geben."

„Du bist so wenig der Baron von Benkendorf, wie ich der Kaiser von Marokko bin," lachte der Inspektor.

„Ich bin es und will den sehen, der mir diesen Titel streitig macht."

(Fortsetzung folgt.)

Wenn so berufene Personen wie hunderte von praktischen Aerzten und fast sämmtliche erste Bühnenkünstler Deutschlands sich ausschließlich des Dr. R. Bock'schen Pectoral (Hustenstiller) zur Beseitigung von Husten, Heiserkeit, Schnupfen 2c. bedienen, so ist dies die beste Gewähr für die Reellität und die vorzügliche Wirksamkeit dieses Hustenmittels. Man findet dasselbe in Dosen (60 Pastillen enthaltend) a ℳ 1 in den Apotheken.

Die Bestandtheile sind: Huflattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Veilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose, Malzextrakt, Salmiak, Traganth, Zuckerpulver, Vanille-Extrakt, Rosenöl.

Dringende Bitte.

Eine ordentliche Frau mit 3 kleinen Kindern ist durch die Trunksucht ihres Mannes in das größte Elend gerathen. Da die Wirthin sämmtliche Sachen für schuldige Miethe einbehalten hat, hat sie mit ihren Kindern nichts gerettet als das nackte Leben. Mitleidige Leute haben derselben ein vorläufiges Obdach gewährt, um sie vor Verzweiflung zu retten. Dringende Hülfe thut noth, darum wendet sich die Aermste an edle Menschenfreunde mit der Bitte um eine kleine Unterstützung. Auch die kleinste Gabe ist willkommen. Abgelegte Kleidungsstücke, alte Wäsche, Naturalien, Alles fehlt der Armen.

Adresse liegt in der Expedition auf, ebenso befördert dieselbe einlaufende Gaben.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Am 23. April d. Js., Vormittags von 9 Uhr ab sollen in dem Materialien-Magazin auf dem hiesigen Personen-Bahnhofe verschiedene alte Inventarien und Materialien, darunter viele sich für Drogenhändler eignende Gegenstände aus den Rettungskästen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen nebst einer Nachweisung der zu verkaufenden Gegenstände können am Tage vorher im genannten Magazine während der Dienststunden eingesehen werden.

Stettin, den 24. März 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Stettin, den 14. April 1890.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
2000 Tonnen Portland-Cement,
1200 cbm gelöschten Kalk,
4000 „ Mauersand,
1000 „ Cementsand
für den Bau des städtischen Schlachthofes soll in getrennten Loosen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Allgemeine und spezielle Bedingungen sind auf dem Stadt-Baubureau im Rathhause einzusehen und zu beziehen, Angebote ebendaselbst bis Freitag, den 25. April cr., Vormittags 10 Uhr, versiegelt einzureichen.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Wir laden hiermit unsere Herren Aktionäre zu der am 30. April ds. Js., Mittags 12 Uhr, im kleinen Saale des Konzerthauses stattfindenden diesjährigen ordentlichen Generalversammlung ein.

Die Abstempelung der Aktien zur Empfangnahme der Stimmkarten erfolgt am 28., 29. und 30. April, Vormittags von 10—12 Uhr, in dem Bureau des Konzert- und Vereinshauses.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes bezw. des Aufsichtsrathes über die bisherige Verwaltung nebst Vorlegung der Bilanz.
2. Beschlußnahme über die Decharge für den Aufsichtsrath und den Vorstand.
3. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrathes und der Revisoren.

Der Vorstand der Aktien-Gesellschaft
Stettiner Konzert- u. Vereinshaus.

Das **Vogler**'sche Etablissement zu Greifswald ist zum 1. Oktober 1890 zu verpachten event. auch zu verkaufen.

Das Etablissement besteht aus einem Konzertsaal, 2 kleinen Sälen, mehreren Kneipzimmern für studentische Verbindungen und einem großen Garten mit Veranda. Reflektanten wollen sich bei dem Unterzeichneten melden und können die Verpachtungs- resp. Verkaufsbedingungen gegen Erstattung der Kopialien von demselben bezogen werden.

Greifswald, den 24. März 1890.

Haeckermann,
Rechtsanwalt.

Stettiner Spar- u. Leihbank,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Von 6 Genossen ist ein Antrag auf Herabsetzung des monatlichen Beitrages (§ 33) von 5 auf 2 ℳ eingebracht worden und von uns nachträglich auf die Tagesordnung der am 22. April cr. stattfindenden Generalversammlung gesetzt.

Stettin, den 9. April 1890.

Der Aufsichtsrath.
von Heydebreck, Vorsitzender.

Zahn-Atelier
für Damen und Kinder
von
Helene Ulrich,
Reifschlägerstraße 2, 1 Tr.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren 2c.

Berlin, Chorinerstr. 45, a. d. Oderberger.

Militair-Paedagogium von Dir. Dr. Fischer.

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, staatl. conceſſ. für alle Militair- und Schulexamina. **Bisher bestanden alle Fähnriche** nach 1, 1½, 2, die meisten nach 3, einige nach 4, 4½ Monat; **länger als 4½ Monat hat die Vorbereitung nie gedauert; Primaner- u. Fähnrichsex. zugleich in 4, 5, 5½ Monat. Ebenso bestanden bisher alle Abiturienten u. Primaner,** die aus meinem Pensionat ins Examen gingen. **Die Resultate der Einjähr. waren die besten.** Disziplin, Unterricht, Tisch, Wohnung vorzügl. empfohlen von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren.

März 1890 wiederum **unübertroffene Resultate:** 7 Fähnriche, 7 Einjährige, 1 Obersek. bestanden nach kürzester Vorbereitung.

Curort Teplitz-Schönau

in **Böhmen;** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeister - Amt in Schönau.**

Güter, Rittergütter jeder Größe, Hotels, Gasthöfe, Mühlen, Brauereien, Villa's, Grundstücke jeder Art sucht für zahlungsfähige Käufer
F. Haunschild, Berlin, Lothringerstr. 53.

Katholischer geselliger Verein.

Donnerstag, den 17. d. Mts., Abends 8½ Uhr:
General-Versammlung
(**Daege's** Lokal).
Montag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr:
Kränzchen
(**Reinke's** Lokal, Gutenbergstr.).
Der Vorstand.

Geräumige **Lagerkeller** (Eiskeller) für Biere werden in der Nähe des Central-Güter-Bahnhofes zu pachten gesucht. Offerten werden erbeten.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung.
In Vollmacht **Opitz.**



Stettiner Marktfahrt
am Mittwoch, den 16. April 1890
von **Podejuch** nach **Stettin**
per Dampfer **„Anna".**
Abfahrt von Podejuch Morgens 7½ Uhr.
Rückfahrt von Stettin 3 Uhr Nachmittags vom Personenbahnhof (tiefes Bollwerk).
Markteinkäufe werden mitbefördert.
C. Koehn.

Sichere Existenz.

Eine alt-renommirte Papier-, Galanterie-, Leder-, Luxus-, Spielwaaren-Handlung in bester Lage einer Stadt von ca. 40,000 Einwohnern ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **B. H. 69** befördert **Rudolf Mosse, Elbing.**

Wohlthätigkeits-Bazar.

Der Bazar wird **am 15. und 16. April** in den sämmtlichen Räumen der 1. Etage des

Concert- und Vereinshauses

um **10 Uhr Vormittags eröffnet** und um **5 Uhr Abends geschlossen.**
Am zweiten Tage ist das Buffet bis 10 Uhr Abends geöffnet.
Sämmtliche Verkäuferinnen in den Buden sind costümirt.

Vorführung des Edison'schen Original-Phonographen.

Eintrittspreis 50 Pfennige.
Eintritt zum Bazar 50 Pfennige.
Illustrirte Programme an der Kasse käuflich.

Abends 7½ Uhr an beiden Tagen:

Historisches Reiterfest und Quadrille-Reiten in den Stettiner Centralhallen (Circus).

Eintrittskarten — für je einen Abend gültig — 5 Mark.
Gallerie-Stehplatz 1 Mark.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet vom Sonnabend bis Montag an der Kasse des Circus und bei Herrn Hoflieferant **A. Toepfer,** Mönchenstraße, statt, von da ab im Bazar und eventuell an der Abend-Kasse.

Ausführliche Programme zum Reiterfest im Bazar und an den Aufführungs-Tagen im Circus käuflich.

Das Comité.

Grosse Allgemeine
Gartenbau-Ausstellung
vom 25. April bis 5. Mai 1890
im Königl. Landes-Ausstellungs-Gebäude zu Berlin.

Eintrittspreis am Eröffnungstage: **3 Mark;** am zweiten Tage: **2 Mark;** vom 27. April bis 3. Mai: **1 Mark.**

Dauerkarten, an allen Tagen gültig, **5 Mark,** vorher zu haben im Ausstellungs-Bureau, Strasse Alt-Moabit, sowie in den Cigarrengeschäften der Herren **Loeser & Wolff** etc. und in vielen Blumenhandlungen.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Errichtet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826.

Abtheilung für die Hagelversicherungen.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden unter liberalen, allen Anforderungen des landwirthschaftlichen Publikums entsprechenden Bedingungen.

Versicherungs-Kapital . . . . 99,571,201 Mark.
Reserven . . . . 194,371 Mark 03 Pf.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen, sowie Antragsformulare ertheilen

Herr Rentier **W. Hecht** in Anklam,
„ Lehrer **Th. Rehbein** in Bärwalde i. Pomm.,
„ Rendant **Th. Kirchhoff** in Bahn,
„ **Jul. Raatz** in Belgard,
„ Rentier **Franz Trapp** in Bublitz,
„ Postassistent **Alb. Woltersdorff** in Bütow,
„ **Heinrich Kempke** in Cammin i. Pomm.,
„ Rentier **Ludw. Pumplun** in Cörlin a. Pers.,
„ **Louis Dommenget** in Cöslin,
„ Kontroleur **A. Rumland** in Colberg,
„ **T. G. Scheel** in Daber,
„ **Ernst Rudolphy** in Demmin,
„ Oekonom **Carl Blieske** in Dramburg,
„ Rektor **Albert Biedermann** in Falkenburg i. Pomm.,
„ Rentier **Jul. Kühnbaum** in Gartz a. O.,
„ **Herm. Lüderwaldt** in Gollnow,
„ **Emil Starck** in Greifenberg i. Pomm.,

Herr Kämmerer **Sommer** in Greifenhagen,
„ **Dr. P. Pietrusky** in Greifswald,
„ Gutsbesitzer **C. Modrow** auf Gossentin bei Bresin,
„ **Rob. Striboll** in Gültzow i. Pomm.,
„ Stadtsekretär **A. Miottel** in Lauenburg i. Pomm.,
„ **C. L. Roloff** in Naugard,
„ Kämmerer **W. Löffin** in Neustettin,
„ Rentier **Heinr. Bluth** in Pasewalk,
„ **Rich. Rietardt** in Polzin,
„ Kämmerer **F. Bleffin** in Pyritz,
„ **Max Winkler** in Ratzebuhr i. Pomm.,
„ Rentier **Otto Schneider** in Rummelsburg i. Pomm.,
„ **Heinrich Padler** in Stargard i. Pomm.,
Frau **Hortense Redes** in Stolp i. Pomm.,
Herr **Otto Dornhecker** in Stralsund

und die General-Agentur Stettin
H. F. Lundberg.

Studium der Landwirthschaft an der Universität Leipzig.

Das Sommersemester beginnt den **19. April,** der Anfang der Vorlesungen ist auf den **21. April** festgesetzt. Studienpläne sind zu beziehen durch den Direktor des landw. Instituts der Universität Leipzig

Prof. Dr. **Kirchner.**

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Die bei unserer Gesellschaft Versicherten ersuchen wir ergebenst, ihre Prämienzahlungen an unsern jetzigen dortigen Vertreter, Herrn Subdirektor **G. Knischewsky,** Augustastr. Nr. 4, zu leisten.

Magdeburg, den 28. März 1890.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft.
C. Listemann.

Auktion
Wiesenstr. 11, Remise A u. B
Donnerstag, den 17. April, Vormittags 10 Uhr
über 12 Faß und 15 Kübel Pflaumenmus, getrocknete Aepfel und Birnen.
Wm. Schwendy.

Heute Mittag 1 Uhr starb mein innig geliebter theurer, guter Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der Beamte im Vulcan

Gustav Wodtke,

im 32. Lebensjahre an den Folgen der Influenza.
Dies zeigt schmerzerfüllt an
Bertha Wodtke, geb. **Pahl,**
nebst Söhnchen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr von der Falkenwalderstr. 119, 3. Eing., statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobungen: Fr. Christina Plötz, geb. Neumann mit Herrn Richard Groch (Stralsund). — Frl. Anna Brandes mit Herrn Otto Kraeft (Wustrow). — Frl. Agnes Lange mit Herrn Carl Latzke (Frankfurt a. O. und Stargard i. P.).

Sterbefälle: Herr Jacob Voß (Falkenhagen). — Herr Eduard Rickmann (Stralsund). — Herr Hugo Walther (Garz a. R.). — Frau Johanna Louise Meier, geb. Raatz (Stralsund).

40, Zabelsdorferstraße 40,
gegenüber der Lucaskirche.
Mein Lager aller Sorten Särge und Leichenanzüge empfehle zu allerbilligsten Preisen. Besorge ganze Begräbnisse.
F. Böhm, Leichenkommissarius.

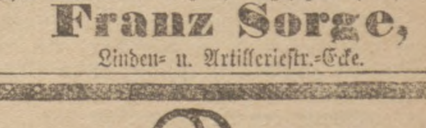
Das renommirte Werk **Dr. J. Braun's**
Krankheiten und Schwächezustände
(sexuelle), deren **Verhütung** und **Heilung** auf **allopathischem** und **homoepathischem** Wege, erschien soeben in **12**ter durch **Dr. H. Goullon umgearbeiteter** und **wesentlich bereicherter** Auflage. 22 Bogen Octav, elegant broschirt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung von M. 2,40 franco vom Verleger Gustav Engel in Leipzig.

Braut- u. Silberkränze,
Brautschleier u. Beduinen,
bekanntlich größte Auswahl zu Originalpreisen.
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

Garnirte Hüte
neueste Formen und geschmackvoll garnirt, sämmtliche Zuthaten zum Putzfach, als
Band, Blumen, Federn, Agraffen 2c,
großes Lager in
Strohhüten
für Damen, Mädchen und Knaben, worauf besonders Modistinnen aufmerksam mache.
Sonnenschirme
in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
H. Mühlenthal.

Wegen bevorstehenden
Umzuges nach Elisabethstr. 21,
Ecke der Berliner-Thorpassage,
verkaufe mein Lager direct bezogener
Weine, Rum's Arrac's und Cognacs
in Flaschen und Gebinden zu herabgesetzten Preisen.



Franz Sorge,
Linden- u. Artilleriestr.-Ecke.



Wäscherollen
in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

Bekanntmachung.

Ueber den Staod der Thierseuchen in den dem Regierungsbezirk Stettin benachbarten Landestheilen sind folgende Mittheilungen eingegangen:

Regierungsbezirk Köslin.

A. Rotz.

1. Zu Wisbuhr, Kreis Köslin, ist der Rotz unter den Pferden erloschen.
2. Die Beobachtung der Pferde wurde fortgesetzt, jedoch sind bei den Untersuchungen die Pferde frei von rotzverdächtigen Erscheinungen gefunden worden:
   a) zu Egsow, Gut, Kreis Schlawe, und
   b) zu Stresow, Gut, Kreis Stolp.

B. Räude der Pferde.

1) Zu Drawehn, Kreis Bublitz, ist ein Pferd des Eigenthümers Kuchenbecker mit der Räude behaftet gefunden worden.

Regierungsbezirk Potsdam.

Datum des		Namen	Stückzahl des befallenen Viehes.			
Ausbruchs.	Erlöschens.	der Ortschaft und des Kreises.	Maul- und Klauenseuche.	Schafräude.	Pferde-Influenza.	Milzbrand.
Februar.	—	Malchow, Rosenthal, Schmachtenhagen, Kreis Niederbarnim; Kagel, Lüdersdorf, Gottesgabe, Kreis Oberbarnim; Silberg, Drochendorf, Gr.-Rietz, Tauche, Wendisch-Rietz, Cossenblatt, Kreis Beeskow-Storkow.				
Januar und Februar.	Februar.	Dobberzin, Golzow, Kreis Angermünde; Heckelberg, Werder, Kreis Oberbarnim; Grimmen, Kreis Prenzlau; Paretz, Wustermark, Kreis Osthavelland; Päwesin, Gutenpaaren, Kreis Westhavelland; Löwenbruch, Gr.-Schulzendorf, Telz, Egsdorf, Kreis Teltow; Gr.-Rietz, Kreis Beeskow-Storkow; Ellershagen, Kreis Ostpriguitz.	Rinder auch Schweine.	—		—
Februar.	—	Steglitz, D. Willmersdorf, Kreis Teltow; Freienwalde, Oderberg, Kreis Oberbarnim; und in Spandau.	—	—	Verschiedene Bestände, in Spandau Trainpferde.	—
Februar.	—	Etzin, Kreis Osthavelland.	—	1 Schafheerde.	—	—
Februar.	—	Zachow, Kreis Westhavelland.	—	—	—	1 Kuh.

Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

Datum der Feststellung des		Namen		Stückzahl des befallenen Viehes.									
Ausbruchs.	Erlöschens.	des Kreises.	der Ortschaft.	Milzbrand.	Tollwuth.	Rotz.	Maul- und Klauenseuche.	Lungenseuche.	Schafpocken.	Beschälseuche und Bläschenausschlag.	Pferderäude.	Schafräude.	Bemerkungen.
Februar. 27.	—	Arnswalde	Sammenthin.	—	—	—	1 Kuh.	—	—	—	—	—	
—	15.	do.	Alt-Klüchen.	—	—	—	cfr. Jan.-Nachweisung.	—	—	—	—	—	
—	10.	Calau.	Lübbenau.	—	—	—	do.	—	—	—	—	—	
12.	—	Crossen.	Dominium Cossar.	—	—	—	33 Rinder.	—	—	—	—	—	
10.	—	Guben.	Dominium Jeßnitz.	—	—	—	Rindvieh.	—	—	—	—	—	
13.	—	do.	Liebesitz.	—	—	—	do.	—	—	—	—	—	
22.	—	do.	Dominium Bomsdorf.	—	—	—	Rindvieh und Schweine.	—	—	—	—	—	
7.	7.	Luckau.	Ukro.	1 Pferd.	—	—	—	—	—	—	—	—	Der Lungenseuchenverdacht in Schönborn (cfr. Januar-Nachweisung) hat sich nicht bestätigt.
5.	—	Königsberg N.-M.	Lagardesmühlen.	—	—	—	—	—	—	—	2	—	
10.	—	do.	Dom. Dobberphul.	—	—	—	140 Rinder.	—	—	—	—	—	
26.	—	do.	Alt-Drewitz.	—	—	1 Pferd seucheverdächtig.	—	—	—	—	—	—	Der Rotzverdacht in Lietzegöricke (Januar-Nachweisung) nicht bestätigt.
13.	—	Lebus	Dominium Dubrow.	—	—	—	87 Rinder.	—	—	—	—	—	Lungenseuchenverdacht in Hasenfelde (Januar-Nachweisung) nicht bestätigt.
19.	27.	do.	Müncheburg.	4 Ochsen.	—	—	—	—	—	—	—	—	2 Ochsen gefallen, 2 geheilt.
14.	—	Lübben.	Lübben.	—	—	—	1 Kuh.	—	—	—	—	—	
5.	—	Soldin.	Rosenthal.	—	—	—	50 Rinder.	—	—	—	—	—	
19.	—	do.	Groß-Ehrenberg.	—	—	—	72 Rinder.	—	—	—	—	—	
21.	—	do.	Amt Bernstein.	—	—	—	Rindvieh.	—	—	—	—	—	
—	13.	Ost-Sternberg.	Sonnenburg.	—	—	—	cfr. Januar-Nachweisung				—	—	
—	22.	do.	Grundhof Sternberg.	—	—	—	—			cfr. Januar-Nachweisung.	—	—	
9.	—	West-Sternberg.	Dominium Bergen.	—	—	—	Rindvieh.	—	—	—	—	—	
15.	15.	do.	Dom. Wildenhagen.	1 Ochse.	—	—	—	—	—	—	—	—	
1.	—	Züllichau.	Sagerschütz	—	—	—	Rindvieh.	—	—	—	—	—	
5.	—	do.	Buckow.	—	—	—	do.	—	—	—	—	—	
6.	—	do.	Steutsch.	—	—	—	do.	—	—	—	—	—	
—	17.	do.	Starpel.	—	—	—	—			cfr. Januar-Nachweisung.	—	—	

Polizeibezirk Berlin.

Bezeichnung der Seuche.	Seuchenort bezw. Seuchengehöft.	Bei Beginn des Monats Februar 1890 bereits verseucht	Im Laufe des Monats Februar 1890 Ausbruch.	Im Laufe des Monats Februar 1890 Beendigung.	Am Schlusse des Monats Februar 1890 noch verseucht.	Bemerkungen.
Rotzkrankheit.	Berlin. Fuhrherr Lorenz, Hermsdorferstr. 7.	1	—	1	—	
	Fuhrherr Rennemann, Wrangelstraße 34.	1	—	1	—	
Maul- u. Klauenseuche bei Schweinen.	Central-Viehhof.	—	1	1	—	festgestellt am 11. und 12. Februar unter je einer am 9. Februar aus folgenden Stationen eingetroffenen Sendung: Neustadt W.-Pr., Linde W.-Pr., Erin, Lauenburg, Stolp i. Pom., Koeslin, Daber, Grimmen, Stralsund, Friedeberg N.-M., Soldin, Pritzwalk, Fürstenberg i. Meckl., Güstrow und Stavenhagen.
bei Rindern.	desgl.	—	1	1	—	festgestellt am 23. Februar unter einer am 20. Februar aus Osterode eingetroffenen Sendung.

Regierungsbezirk Stettin.

Im Kreise Pyritz ist im Monat März d. J. unter dem Rindvieh auf dem Gute Freiburg (Ausbau von Gr.-Latzkow), in Raumersau, in Moellendorf, in Kl.-Mischow, in Wobbermin und in der Stadt Pyritz die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Bei einer Ferse des Guts Megow, welche am 2. März d. J. plötzlich erkrankte und abgeschlachtet worden, ist der Milzbrand festgestellt worden. Endlich ist bei einem Pferde der verwittweten Brauereibesitzerin Bergemann zu Pyritz die Influenza aufgetreten.

Stettin, den 28. März 1890. **Der Regierungs-Präsident.**

Stettin, den 11. April 1890.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Polizeidirektion.
Graf **Stolberg.**

Saison vom Mai bis Oktober. **Bad Cudowa** Reg.-Bezirk Breslau.

1285 Fuss über dem Meeresspiegel, Post- und Telegraphenstation. Bahnstation Nachod. **Arsen-Eisenquelle:** gegen **Blut-, Nerven-, Herz-, Frauen-Krankheiten. Lithionquelle:** gegen **Gicht-, Nieren-** und **Blasen-Leiden.** Alle Arten **Bäder** und moderne **Heilverfahren. Concerte, Reunions, Theater.** Illustrirter **Wegweiser** 50 Pfg. Prospekte gratis durch **Die Badedirektion.**

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten etc. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** ꝛc. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 Mk.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mk.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chausseе-Straße 19

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

---

2. Klasse Schloßfreiheit-Lotterie
den 14. April.

(Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt, sind mit 1000 Mark gezogen.)

Ohne Gewähr.

164 (20000) 270 445 791 194 (2000) 430 (2000) 298 (2000) 228 (5000) 611 737 (10000) 3640 5596 981 (2000) 6520 7315 9501 (5000) 950 (2000)

10336 (2000) 908 11402 (2000) 677 894 13918 (2000) 37 14109 15141 (5000) 97 411 535 (5000) 638 831 16128 (2000) 548 17105 18388 (300000) 429 (5000) 19483 (2000) 709 839

21072 549 (100000) 950 (2000) 22453 (25000) 23898 (2000) 906 (5000) 24146 880 25409 18 844 957 27577 (20000) 744 (5000) 28512 16 (2000)

30074 (2000) 358 (2000) 31135 (2000) 629 771 (2000) 842 32209 33057 (10000) 891 34642 798 35516 22 (5000) 36264 38027 39234 638

40316 41172 (2000) 610 43044 69 174 207 27 (2000) 590 670 (5000) 883 44496 (2000) 657 (2000) 882 45747 (2000) 46471 (10000) 708 (10000) 47538 613 48903 23 80 49746 (10000)

50022 130 596 51035 (2000) 354 790 (2000) 912 (2000) 52309 73 (10000) 53889 53197 578 882 55382 (2000) 552 903 56236 (2000) 586 57043 648 58397 59370 (5000) 632 (5000)

60824 61027 (2000) 313 (5000) 16 (2000) 816 64065 290 (2000) 773 65019 (5000) 34 (2000) 306 (25000) 60 66165 (200000) 608 608 (2000) 917 67810 (2000) 51 (5000) 964 (10000) 69138 (2000) 452

70187 (10000) 331 (10000) 415 72126 580 925 (5000) 73041 (10000) 78 74519 75036 403 (2000) 76589 904 (2000) 78358 778 79056 (20000) 103 490

80611 (2000) 83523 (20000) 42 84710 86275 (10000) 745 87216 (2000) 525 649 88266 388 919 89405 (10000) 576

90216 (2000) 711 817 (2000) 71 (25000) 91531 (5000) 44 844 994 (20000) 92240 (2000) 474 (10000) 93524 (10000) 766 95686 719 97207 358 (25000) 575 98245 (10000) 898 99396 706 (2000) 90 (5000)

100463 (2000) 808 22 (2000) 101968 103395 (2000) 512 661 105222 (5000) 721 106066 178 (2000) 970 (2000) 107154 231 (5000) 45 539 977 (50000) 108022 (2000) 783 808 (2000) 109042 (2000) 328 430 691 (20000)

110550 837 (2000) 111703 112572 (5000) 114205 384 83 (20000) 931 (5000) 115042 408 800 116844 (2000) 117424 118943 (5000)

120316 (2000) 421 (2000) 30 121364 (5000) 480 751 (2000) 123118 (2000) 83 428 99 (10000) 125019 (2000) 432 126350 79 127668 129111 (10000) 790

130590 131566 (10000) 132108 753 982 (2000) 133211 324 598 686 982 (2000) 134692 135662 (5000) 865 (5000) 137222 138121 623 (2000) 916 (2000) 139846

140544 (2000) 815 141124 828 (2000) 70 (2000) 142390 (2000) 915 (2000) 143722 (2000) 982 144000 (2000) 145188 (2000) 146885 927 147316 (2000) 629 778 (20000) 148023 (10000) 253 (2000) 892 149459 (2000)

150774 (2000) 970 151310 (2000) 152445 512 44 (10000) 855 (5000) 154161 512 (5000) 931 (2000) 156068 (5000) 94 759 (2000) 157777 158242 (2000) 159064 283 424 604

160630 161429 (5000) 544 (2000) 162031 (2000) 307 (2000) 803 (5000) 163576 (2000) 164090 (2000) 217 391 433 (5000) 165097 504 (5000) 75 805 166305 168679 820 169211 767 (50 000) 949 (5000)

170360 465 (5000) 563 171636 (2000) 172272 (2000) 628 (5000) 173984 (2000) 174061 313 (2000) 98 974 (5000) 176019 (2000) 83 291 (5000) 443 (20 000) 177334 (2000) 826 (2000) 178421 (2000) 512 179818

180301 897 (2000) 181570 182152 (2000) 612 183022 (2000) 597 (2000) 184710 (2000) 960 186349 (2000) 752 187318 188286 189054 (5000) 140 (5000) 438

190315 191363 194326 (5000) 94 (2000) 968 195849 900 (2000) 196217 (2000) 452 (2000) 628 198010 34 (2000) 421 199000 97 686 839

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 Tausend hartgebrannter Ziegelsteine zu Bauten auf Bahnhof Stargard und Labes soll öffentlich verdungen werden.

Angebote sind bis zum 19. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, postmäßig verschlossen mit entspr. Aufschrift an den Unterzeichneten einzureichen. Bedingungen sind während der Dienststunden einzusehen, können auch gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Stargard, den 10. April 1890.

Der Königl. Eisenbahn-Bauinspektor.
Fuchs.

In der Universitätsstadt Greifswald ist eine Restauration, 4 Stuben, 1 Laden, gr. Garten mit verdeckter Kegelbahn sogleich oder zum 1. Juli zu verpachten.
Meldung bei **F. Ritschel,** Greifswald.

Mir oder Mich?

Ein treuer Rathgeber in der deutschen Sprache für **Jeden,** der ohne Vorkenntnisse der grammat. Regeln gern **richtig schreiben und sprechen** lernen will. Von **Dr. Grimm,** Preis 50 Pf., dasselbe mit Briefsteller, Titulatur, Fremdwörterbuch, bürgerlichem Gesetzbuch, 300 Seiten, 1 Mk. Auch direkt gegen Marken vom Verleger O. Cray, Berlin, Kirchstr. 23.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Medizin. Thiol-Seife

wird mit Erfolg bei wunder Haut, unreinem Teint, Flechten, Hautausschlag und Kopfschuppen angewandt.
Stück 0,75, 3 Stück 2,00.

Drogerie Max Schütze, jetzt kl. Domstr. 20.

Circa **400 Schock trockene eichene** Speichen haben billigst abzugeben
W. Stange & Co., Stettin.

Klinik für Hautkrankheiten

Berlin W., Friedrichstrasse 110, 2. Etage
täglich geöffnet **von 8 Uhr Morgens** bis **6 Uhr Abends.**
Dirigirende Aerzte:
Dr. Palm. **Dr. Isaac.**

4711 — Die
EAU DE COLOGNE- und Parfümerie-Fabrik
Glockengasse Nr. 4711
von FERD. MÜLHENS in KÖLN a. Rh.
empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten Preisen ausgezeichnete

Nr. 4711 Eau de Cologne
Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette,
anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.

Nr. 4711 Special-Wohlgerüche
höchst concentrirter Qualität, und zwar:
Nr. 4711 Kaiserblume, Nr. 4711 Erica-Essenz,
Nr. 4711 Goldlack, Nr. 4711 Veilchen-Essenz,
Nr. 4711 Maiglöckchen, Nr. 4711 weisses Heliotrop
sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.

Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen
in den Gerüchen: Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda, Veilchen und Eau de Cologne.
Der hohe Glyceringehalt in Verbindung mit feinster Seifenpasta sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfindlicher Haut unentbehrlich machen, durch den köstlichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen Damenwelt geworden.

4711 4711 4711

Dem verehrten Publikum Stettins die ergebene Mittheilung, daß wir die Leitung unseres Ausschanklokals

Königsthorpassage 13

dem Herrn **Johann Klotzmann,**
bisherigen Geschäftsführer des „Café Central", übertragen haben.

Hochachtungsvoll

Bierbrauerei „Zum Augustiner" in München.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, danke ich dem hochgeehrten Publikum für das mir bisher so vielfach bewiesene Wohlwollen und bitte dasselbe, mich auch in meinem neuen Unternehmen durch regen Besuch gütigst zu unterstützen.

Ich werde bemüht sein, das Beste was Keller und Küche zu bieten vermögen, meinen werthen Gästen zu verabreichen und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Joh. Klotzmann,
früher Café Central.

Wer kein Badezimmer hat, sollte sich den illustrirten Preiskourant der berühmten Firma L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11, gratis kommen lassen.

Max Borchardt's Möbelmagazin,

Beutlerstr. 16/18, 1., 2. u. 3. Etage.

Größte Auswahl in Möbeln jeder Art, vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.** Sowohl vollständige Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne Gegenstände, **gut un dauerhaft** gearbeitet, zu **ausnahmsweise billigen** Preisen.

Auch habe ich mein Lager in Teppichen vergrößert und mit den neuesten Mustern versehen.

Der echte und beliebte

Alpenkräuter-Brustthee

ein billiges u. wirksames Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, wirkt außerordentlich blutreinigend, beseitigt gestörte Verdauung u. ist allen sonstigen angepriesenen Mitteln, wie Pillen, Pulvern ꝛc. entschieden vorzuziehen.

Der Thee sollte in keiner Haushaltung fehlen.

Nur ächt, wenn jedes Packet den Namen: „Schiesser" Canton Glarus trägt.

In Packeten à 40 ₰ in Stettin: Hof- u. Garnison-Apotheke, Schuhstr. 28; Adler-Apotheke, Lastadie.

Metallbuchstaben, Firmenschilder,

Kellnernummern in Neusilber,
Färberzeichen, Controllmarken, Biermarken, Tischmarken, Spielmarken — in Kupfer, Messing und Nickelzink.
Vereinsabzeichen
empfiehlt
Ed. Niedermeyer, Schuhstr. 6.

Feinste Messina- u. Valencia-Apfelsinen u. Messina-Citronen, ausgezählt und in ganzen Kisten zu billigsten Engros-Preisen.

August Will,
Mittwochstr. Nr. 25.

Gesucht wird auf sofort ein möglichst verheiratheter Ziegelei-Dirigent für eine große alt renommirte Dampfziegeleianlage (6 Millionen jährliche Produktion auf 2 Pressen mit Ringofenbetrieb und neuesten Anlagen, als Drahtseilbahn ꝛc.) in einer größeren Stadt der Provinz Hannover.

Derselbe muß ein energischer Fachmann sein.

Außer freier Familienwohnung nebst freier Feuerung auf dem Werke dicht vor der Stadt beträgt das jährliche Baar-Einkommen noch ca. 3000 Mark. Offerten mit Zeugnißabschriften ꝛc. unter **Ho 1215 a** beförd. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Evang. Erzieherin, gepr., musikalisch, mit bescheidenen Ansprüchen, wird für 2 Mädchen und 1 kl. Knaben gesucht. Zeugn. in begl. Abschr., Gehaltsanspr. u. Photographie erb. **Knop,** Schäferei b. Steglin i. Pomm.

Für mein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling mit möglichst guter Schulbildung.
T. G. Scheel in Daber.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag: Opern-Bons. Letzte Vorstellung in dieser Wintersaison.

2. Akt: **Der Widerspenstigen Zähmung**
4. Akt: **Aida.**
3. Akt: **Romeo und Julie.**
3. Akt: **Margarethe.** (Faust.)

Bellevue-Theater.

Dienstag: **Zu halben Preisen.**
Letzte Vorstellung in dieser Wintersaison.
Hasemann's Töchter.